



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1920**

422 (20.9.1920) Mittags-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-193419](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-193419)

# Mannheimer General-Anzeiger

Redaktions- und Geschäftsstelle: In Mannheim u. Umgebung monatl. einbl. 1.20 für Pringeloch u. Einzelnummern 2.00. Postbezugspreis 1.20. Abbestellen: Mannheimer General-Anzeiger, Postfach 100, 6800 Mannheim. Telefon 1000. Geschäftsstellen: Mannheim, 1. u. 2. Postfach 100. 6800 Mannheim. 1. u. 2. Postfach 100. 6800 Mannheim. 1. u. 2. Postfach 100. 6800 Mannheim.

## Babische Neueste Nachrichten

Anzeigenpreise: 1 Spalte, 10 Zeilen 1.00 RM., 2. Spalte 1.20 RM., 3. Spalte 1.50 RM., 4. Spalte 2.00 RM., 5. Spalte 2.50 RM., 6. Spalte 3.00 RM., 7. Spalte 3.50 RM., 8. Spalte 4.00 RM., 9. Spalte 4.50 RM., 10. Spalte 5.00 RM., 11. Spalte 5.50 RM., 12. Spalte 6.00 RM., 13. Spalte 6.50 RM., 14. Spalte 7.00 RM., 15. Spalte 7.50 RM., 16. Spalte 8.00 RM., 17. Spalte 8.50 RM., 18. Spalte 9.00 RM., 19. Spalte 9.50 RM., 20. Spalte 10.00 RM., 21. Spalte 10.50 RM., 22. Spalte 11.00 RM., 23. Spalte 11.50 RM., 24. Spalte 12.00 RM., 25. Spalte 12.50 RM., 26. Spalte 13.00 RM., 27. Spalte 13.50 RM., 28. Spalte 14.00 RM., 29. Spalte 14.50 RM., 30. Spalte 15.00 RM., 31. Spalte 15.50 RM., 32. Spalte 16.00 RM., 33. Spalte 16.50 RM., 34. Spalte 17.00 RM., 35. Spalte 17.50 RM., 36. Spalte 18.00 RM., 37. Spalte 18.50 RM., 38. Spalte 19.00 RM., 39. Spalte 19.50 RM., 40. Spalte 20.00 RM., 41. Spalte 20.50 RM., 42. Spalte 21.00 RM., 43. Spalte 21.50 RM., 44. Spalte 22.00 RM., 45. Spalte 22.50 RM., 46. Spalte 23.00 RM., 47. Spalte 23.50 RM., 48. Spalte 24.00 RM., 49. Spalte 24.50 RM., 50. Spalte 25.00 RM., 51. Spalte 25.50 RM., 52. Spalte 26.00 RM., 53. Spalte 26.50 RM., 54. Spalte 27.00 RM., 55. Spalte 27.50 RM., 56. Spalte 28.00 RM., 57. Spalte 28.50 RM., 58. Spalte 29.00 RM., 59. Spalte 29.50 RM., 60. Spalte 30.00 RM., 61. Spalte 30.50 RM., 62. Spalte 31.00 RM., 63. Spalte 31.50 RM., 64. Spalte 32.00 RM., 65. Spalte 32.50 RM., 66. Spalte 33.00 RM., 67. Spalte 33.50 RM., 68. Spalte 34.00 RM., 69. Spalte 34.50 RM., 70. Spalte 35.00 RM., 71. Spalte 35.50 RM., 72. Spalte 36.00 RM., 73. Spalte 36.50 RM., 74. Spalte 37.00 RM., 75. Spalte 37.50 RM., 76. Spalte 38.00 RM., 77. Spalte 38.50 RM., 78. Spalte 39.00 RM., 79. Spalte 39.50 RM., 80. Spalte 40.00 RM., 81. Spalte 40.50 RM., 82. Spalte 41.00 RM., 83. Spalte 41.50 RM., 84. Spalte 42.00 RM., 85. Spalte 42.50 RM., 86. Spalte 43.00 RM., 87. Spalte 43.50 RM., 88. Spalte 44.00 RM., 89. Spalte 44.50 RM., 90. Spalte 45.00 RM., 91. Spalte 45.50 RM., 92. Spalte 46.00 RM., 93. Spalte 46.50 RM., 94. Spalte 47.00 RM., 95. Spalte 47.50 RM., 96. Spalte 48.00 RM., 97. Spalte 48.50 RM., 98. Spalte 49.00 RM., 99. Spalte 49.50 RM., 100. Spalte 50.00 RM.

## Genf und Brüssel.

### Vollständige Angewiesheit über die Genfer Konferenz.

Genf, 20. Septbr. (Von unserem Berliner Büro.) Eine Berliner Meldung vom Samstag wollte wissen, daß die Einladung an Deutschland zur Teilnahme an der Genfer Konferenz bereits ergangen sei. Diese Meldung eilt zum mindesten den Tatsachen voraus. Den hiesigen amtlichen Stellen ist von einer solchen Einladung bislang nichts bekannt. Auch über die Hauptfrage, ob es überhaupt zu einer Konferenz in Genf kommen wird, ist man noch ganz im Ungewissen. England hat sich zu dem Problem überhaupt noch nicht geäußert, und man wird es vielleicht doch aussprechen dürfen, daß die Liebeshandlungen, die wir in den letzten Tagen wieder einmal von italienischer Seite erleben haben, leider noch keineswegs geeignet sind, alle nach Virens aufgetauchten Zweifel zu entkräften. Auf alle Fälle wird man gut tun, sich wenigstens auf eine Verschiebung der Konferenz einzurichten.

Der Wahlkreisverband Magdeburg-Anhalt der Deutschen Volkspartei fordert, daß die Reichsregierung sich vor Eintritt in die Verhandlungen in Genf von Seiten der Entente bindende Zusicherung geben läßt, daß die Verhandlungen auf paritätischer Grundlage stattfinden und jedes unwürdige diktatorische Auftreten der deutschen Delegation gegenüber ausgeschlossen ist.

Die Vertagung der Genfer Konferenz auf Betreiben der französischen Regierung findet in der schweizerischen Presse nirgends Billigung. So schreibt die Basler Nationalzeitung:

Wäre es nicht ein Zufall, daß die neuerliche Vertagung aller europäischen Währungsangelegenheiten gerade in den letzten Tagen ein unheimlich beschleunigtes Tempo angenommen hat, aber man wird doch nicht den Glauben los, daß das Verschwinden oder Versäumnis der Genfer Konferenz damit in Zusammenhang steht. Fast zwei Jahre sind nämlich seit dem Waffenstillstand vergangen, und die Sieger haben bisher noch nicht das geringste getan, um Ordnung in die Produktion und in den Geldwert des Kontinents zu bringen. Seldem alles nach dem Wunsch und Plan der französischen Rationalisten geht, hat sich denn auch der Kurs des französischen Franken weiter gesenkt. Nur Verzögerungen und Verschleppungen, nirgends tatkräftige Arbeit, um aus dem Sumpf herauszukommen: das ist das ganze Ergebnis dieser zwei Jahre. ... Da sich keine Internationale des Aufbaues gebildet hat, konnte als unmittelbare Folge die Internationale der Vertagung weitere Fortschritte machen, und wie weit sie schon abwärts sind, dafür lassen gerade diese Tage bezeichnende Beispiele.

### Reichsfinanzminister Wirth über Brüssel.

Ein Mitarbeiter der „Post. Ztg.“ hatte eine Unterredung mit Reichsfinanzminister Dr. Wirth, der ihm folgende Erklärung abgab:

Angesichts der bevorstehenden Brüsseler Konferenz scheint es mir geboten, auf irrthümliche Aeußerungen zurückzukommen, die in den letzten Tagen die englische und französische amtliche Presse beschäftigt haben.

Die englische Zeitung „Financial News“ vom 22. August 1920 brachte unter der Ueberschrift „Deutschland weigert sich, zu bezahlen“, folgende Mitteilung: „Der deutsche Reichsfinanzminister hat kürzlich bei zwei verschiedenen Anlässen die Gelegenheit ergriffen, um zu erklären, daß sein Land nicht daran denke, die Forderungen aus finanzieller Wiedergutmachung der Kriegsschäden zu erfüllen, die sich Deutschland nach den Bestimmungen des Vertrags von Versailles verpflichtet hatte, zu bezahlen. Dies ist eine schwerwiegende Tatsache von sehr unangenehmer Natur, die ich verschiedentlich in dieser Spalte propheetisch habe nach Informationen, die aus einer sehr sicheren Quelle kamen.“

Im „Journal“ schreibt Lucien Chassaigne: „Aber auf Witterand konnten die Erklärungen, die der deutsche Finanzminister Wirth einem Vertreter des „Journal“ in Spa gegeben hat, nicht ohne Eindruck bleiben. Der deutsche Finanzminister sagte: „Wir werden Ihnen nichts anbieten“, und er sagte dies in einem kategorischen Ton. Der Ministerpräsident, der vor allen Dingen ein Realist ist, sagte sich, daß unter solchen Umständen unnütz wäre, überhaupt eine Diskussion zu eröffnen. Das hies, in eine Sadage gehen und der grau- samsten Enttäuschung ausgesetzt sein.“

Demgegenüber stelle ich fest, daß ich in Spa keinen Vertreter der ausländischen Presse empfangen und keinerlei Erklärungen über die Politik der deutschen Regierung einem Pressevertreter gegenüber abgegeben habe. In der Sache selbst aber ist das Gegenteil von dem richtig, was ich angeblich gesagt haben soll. Stets habe ich den Standpunkt vertreten, daß wir mit positiven Vorschlägen kommen müssen, wenn wir zu einer endgültigen Verständigung gelangen sollen.

Diese von der deutschen Regierung zu machenden positiven und klaren Vorschläge müssen selbstverständlich verbunden werden mit einer eingehenden und sachlichen Darlegung und Beprobung der deutschen wirtschaftlichen Lage und Leistungsfähigkeit unter Hinzuziehung der beiderseitigen Sachverständigen. Jedes deutsche Angebot, wie auch etwa eine Forderung der Gegenseite, muß am Verhandlungstisch zu einer aufrichtigen gegenseitigen Aussprache über die Voraussetzungen der deutschen Leistungsfähigkeit führen. Ein führendes französisches Blatt hat kürzlich den Standpunkt vertreten, daß endgültigen Abmachungen Besprechungen zwischen Sachverständigen vorausgehen sollten.

Wir als deutschem Finanzminister ist es ein unbedingtes Erfordernis, daß Deutschland endlich die Größe der ihm zugewiesenen Lasten erkennt, um danach seine Wirtschafts- und Finanzpolitik einzurichten. Von derselben Erkenntnis werden wohl auch die Finanzminister der Alliierten sich leiten lassen. Es ist doch unmöglich, daß etwa ein Finanzminister sein Land losgelöst von der ökonomischen Lage Europas betrachten könnte.

Europa ist tatsächlich eine wirtschaftliche Einheit. Schon der Ausfall Rußlands zeigt zur Genüge, daß das wirtschaftliche Gleichgewicht zerstört ist, und ein Ausfall Deutschlands durch einen völligen Zusammenbruch müßte

auch ganz Europa mit in den Ruin hineinziehen. Die europäische Wirtschaftssolidarität wird und muß kommen. Brüssel sollte den Weg dazu finden und vorbereiten. Es ist der Wunsch der Alliierten, daß Brüssel Genf vorbegehe. Das ist begreiflich und vom europäischen Standpunkt aus wünschenswert. Damit kann aber die Idee, die Genf zugrunde liegt, nicht verdrängt werden. Wo sich auf der Gegenseite ein Anzeichen zu einer Verständigung und Aussprache zeigt, ist meines Erachtens auch bei Deutschland jederzeit der gute Wille vorhanden.

London, 18. Septbr. (WB.) Die „Westminster Gazette“ schreibt unter Hinweis auf die kritische Wirtschaftslage Deutschlands, es könne nicht im Interesse Englands oder Frankreichs liegen, daß Deutschland verarmt bleibe. Die Welt brauche vor allem wieder stärkere Produktion. Die Produktion in England ergebe jedoch einen Ueberschuß, den Mitteleuropa mit allen seinen Bedürfnissen nicht ausreichen könne. Wenn man für den kommenden Winter eine Erwerbslosigkeit verhindern wolle, so müsse man die normalen Feinde durch Gewährung größerer Kredite als bisher wieder auf die Beine stellen.

Wien, 19. Septbr. (WB.) Der Minister des Innern Steeg hielt bei einem Feste, das anlässlich der Enthüllung des Denkmals für den Fliegerkernant Gilbert gegeben wurde, eine Rede, in der er u. a. sagte: Die bolschewistische Propaganda hat in Frankreich nicht die gehoffte Aufnahme gefunden. Frankreich ist nicht das Ziel der Reaktion, aber es verwirrt die russische Revolution. Ein Frankreich, eng und loyal mit seinen Verbündeten aus dem großen Kriege vereinigt, das ist die Bedingung der internationalen Ordnung und das ist das Ziel, auf das die äußere Politik der französischen Regierung hinausläuft. Wir verlangen von anderen nichts als unser Recht, das durch Abmachungen geheiligt ist. Wir verlangen, daß diese Verträge, die man hat kritisieren können, die aber heute die Charta des europäischen Rechts bilden, von allen respektiert werden.

**Übersehen Sie nicht**  
die Bezugs-Erneuerung auf den  
**Mannheimer General-Anzeiger**  
In einigen Tagen wird der Briefträger die Quittung über die Gebühren für das nächste Vierteljahr vorzulegen. Durch Einlösung sichern Sie sich die regelmäßige Lieferung unseres Blattes.  
Die Geschäftsstelle.

## Oberschlesien.

Kohlkate Aenderung der französischen Politik?  
Paris, 20. Septbr. (Von unserem Berliner Büro.) „Corriere della Sera“ meldet aus Paris: In journalistischen Kreisen ist man überzeugt, daß die Ankunft des Generals Berond in Paris die Einleitung zu einer radikalen Aenderung der französischen Politik in Oberschlesien sei. Wahrscheinlich würde auch Tower von seiner Regierung aus Dazug abberufen und durch eine Persönlichkeit ersetzt werden, welche Deutschland weniger Anlaß zu Klagen wegen Parteilichkeit geben wird.

### Das Ueberschichtenabkommen.

Beuthen, 19. Sept. (WB.) Das durch die August-Wirren gefährdete Ueberschichtenabkommen im ober-schlesischen Kohlenbergbau führte gestern zwischen den beteiligten Instanzen, dem Arbeitgeberverband der ober-schlesischen Bergwerks- und Hüttenindustrie, den Angestelltenverbänden und den in der Arbeitsgemeinschaft der Bergarbeiter- und Metallarbeiterverbände vereinigten Organisationen zu neuen Verhandlungen, die bei weiterem reibungslosen Verlauf bis Ende nächster Woche zum Abschluß gelangen dürften. Die Basis der gezeigten Verhandlungen ist etwa folgende: Soweit es Wagnisstellungen und Betriebsverhältnisse zulassen, sollen vom 1. Oktober ab Ueberschichtenverfahren werden; es sollen möglichst alle Belegschaftsmitglieder unter Tage sich beteiligen. Die über Tage sollen entsprechende Ueberschichten bzw. Ueberstunden fallen. Für Ueberschichten bzw. Ueberstunden werden für Arbeiter über und unter Tage 50 % des Tariflohnes vergütet, sofern die Leistung der Ueberschichten bzw. Ueberstunden der Leistung in der gewöhnlichen Arbeitszeit entspricht. Für jede Ueberschicht sollen die Beteiligten zwei Pfund Schweinefleisch zu demselben verbilligten Preise wie in den übrigen Bergbauvierteln Deutschlands gewährt werden, dazu ein Pfund Zucker und ein Pfund Weizenmehl, je zum Preise von 1.20 M. Eine weitere Erhöhung der Lebensmittelmenge ist in Aussicht genommen, falls es die Höhe der Förderung angebracht erscheinen läßt. Dieses Abkommen ist noch nicht unterzeichnet, unterliegt auch noch Verhandlungen mit der Interalliierten Kommission.

Neustadt i. OS., 19. Sept. (WB.) Die Neustädter Zeitung berichtet von dem Auftreten von Borden im Kreise Neustadt, die es offenbar auf die Bahnstrecke Neustadt-Kandresin abgesehen hätten. Die erwartete Post sei überfällig und der Streckensprecher sowie die telephonische Verbindung Deutsch-Roschwitz-Oberglogau sei zerstört worden.

Beuthen i. OS., 19. Sept. (WB.) Die Räder von Josefthal sind auf Anordnung des Kreisinspektors durch Mannschaften der Absteckungspolizei verhaftet worden. Der Rädelführer, ein gewisser Baron aus Birtenheim, ist entwichen und hält sich offenbar jenseits der Grenze auf. Sechs am Verbrechen beteiligte Burken, die sämtlich im Alter von 18-25 Jahren stehen und aus Birtenheim stammen, sind ins Gefängnis eingeliefert worden.

## Der Krieg im Osten.

### Die polnischen Friedensbedingungen.

Warschau, 19. Septbr. (WB.) Das Blatt „Gazet“ veröffentlicht eine Mitteilung, wonach die polnischen Friedensbedingungen u. a. folgendes verlangen: 1) Im Augenblick des Abschlusses des Waffenstillstandes bleiben die beiden Armeen in ihren Stellungen, die sie augenblicklich besetzt haben. 2) Die Grundlinie für die Grenzen ist die Grenze der zweiten Teilung (1793). Die Gebiete westlich dieser Linie sollen an Polen oder Litauen. Damit würden den Polen erhebliche Gebiete mit rein russischer Bevölkerung eingefügt werden.

### General Wrangel.

Paris, 18. Sept. (WB.) Havas meldet aus Konstantinopel: Offizielle Berichte vom 14. und 15. September der Armee Wrangel besagen: In der Richtung Marinsol und Pologui gingen unsere Truppen zur Offensive über und besetzten mehrere Ortschaften, nahmen zwei Geschütze und Maschinengewehre und machten viele Gefangene. Am 11. September haben wir an der gleichen Front drei Regimenter nebst Kanonen und Material gefangen genommen. Am 15. September setzten wir die Offensive fort, eroberten mehrere Ortschaften bei der Verfolgung des Feindes und machten viele Gefangene, wobei wichtiges Material erbeutet wurde.

## Hindenburg.

Berlin, 20. Septbr. (Von unserem Berliner Büro.) Der Redakteur eines Organs der Bayerischen Volkspartei wurde dieser Tage von Hindenburg empfangen. Bei dieser Gelegenheit sagte Hindenburg u. a.: „Deutschland wird solange nicht zugrunde gehen, als es seinen Glauben an seine weltgeschichtliche Sendung behält. Ich habe das Heilbringen meines Vaterlandes gesehen und glaube nicht und nimmer, daß es sein Todesringen gewesen ist. Der gute alte deutsche Geist wird sich wieder durchsetzen, wenn auch erst nach den schwersten Wüsterungen im Glutofen der Weiden und Weidenkassen. Die Sturmflut der Weidenkassen und tönenden Redensarten wird sich wieder verlaufen. Das Blut aller, die im Glauben an Deutschlands Größe gefallen sind, wird nicht vergebens geflossen sein. Mit dem Glauben an Deutschlands Zukunft steige ich ins Grab.“

Aus Anlaß der Tannenbergs-Gedächtnisfeier wurde dem Generalfeldmarschall die Ehrenmitgliedschaft des Nationalverbandes Deutscher Offiziere angeboten. Hindenburg hat diese angenommen in einem Schreiben, in dem es u. a. heißt: „Dem Nationalverband Deutscher Offiziere als Ehrenmitglied anzugehören, wird mir eine Ehre und Freude sein, weil in diesem Verband allezeit der Geist altpreussischer Treue und deutscher Vaterlandsliebe zu finden sein wird. Regte Tätigkeit kann ich fröhlich nicht mehr zur Verfügung stellen, aber mein Herz wird allezeit meinen Kameraden gehören.“

## Der Berliner Oberschulrat.

Es ist wohl selten eine Wahl so einmütiger Ablehnung aller sach- und fachkundigen Kreise begegnet, wie die Konstituierung des Schriftstellers und Dissidenten Dr. Löwenstein als höchsten Schulbeamten der Stadt Berlin. Zahlreiche Elternbeiräte, Lehrervereine, Synoden, die gesamten bürgerlichen Parteien der Stadtverordnetenversammlung haben protestiert, aber die unabhängig-sozialistische Mehrheit, für die es nur die Einseitigkeit ihres weltfremden Schulprogramms gibt, hat sich über alle Bedenken hinweggesetzt. Man hat die Macht oder glaubt sie zu haben, und man nützt sie bis zur Aufregung sämtlicher nichtsozialistischer Volksschichten aus. Will man in Berlin „Revolution“ machen? Will man sie haben? Solche tolle Experimentiererei mit den wichtigsten kulturellen Lebensfragen, wie sie sich die Berliner Stadtverordnetenmehrheit leistet, muß die übelsten Folgen zeitigen. Freilich, was man im Reich mit dieser Berliner Provokation anrichtet, braucht die Leute, die sich bekanntlich nur noch als Fikale des Moskauer Bolschewismus fühlen, nicht zu kümmern. Aber weiterschauende Politiker innerhalb der Wehrheitssozialdemokratie sollen es sich reiflich überlegen, ob sie den Berliner Heißspornen den Weg zu einem Kulturkampf gegen Geist und Wortlaut der Reichsverfassung und über den Kopf der Reichs- und Landesbehörden hinweg freigeben sollen. Gewiß, der 35jährige „Oberschulrat“ Dr. Löwenstein, dessen ganze Schulpraxis, wie die „Freiheit“ selbst zugibt, in Schulkommissionen und politischen Vereinen sich abspielte, hat, der kein wissenschaftliches Examen abgelegt hat und niemals in öffentlichen Schulen unterrichtet hat, wird bald abgewirtschaftet haben. Aber die Forderung und Ferraütung eines mit ungeheuren Schwierigkeiten aufgebauten Schulsystems in einer solchen Stadt wie Berlin wäre eine Leistung, die er ganz sicher fertig bringen würde, und da haben die Eltern, die ihre Kinder unmöglich in diesen Bankrott hineinziehen zu lassen brauchen, auch noch mitzusprechen. Dr. Löwenstein sagt selbst in seinen Schriften, daß nur der Leidende sein könne, der vom Betragen der Gemeinschaft getragen werde. Er glaubt doch aber selbst nicht daran, daß Eltern, gleichgültig welcher Partei sie angehören, wenn sie sich durch Schlagworte nicht blenden lassen, einem Mann ihre Kinder anvertrauen können, der von der Schulpraxis nichts versteht und der in seinen Schulzielen eine Utopie an die andere reißt. Dazu kommt seine ausgesprochene Gegnerschaft gegen die christliche Religion und sein erst in den letzten Tagen in einem Elternabend in der Schöningstraße, Berlin N., abgelegtes Bekenntnis zur Diktatur des Proletariats. Das ging dort sogar einem Diskussionsredner der USP zu weit. Es kann und

darf nicht ausbleiben, daß die Eltern und Lehrer, die auf christlichem Boden stehen, ihre verfassungsmäßigen Rechte in Anspruch nehmen und der Vergewaltigung, die hier versucht wird, aus Gewissensgründen jeden nur möglichen Widerstand entgegenzusetzen. Die Elternbeiträge auch der Berliner Gemeindeschulen sind nur in der Minderheit unabhängig-sozialistisch gerichtet. Ob selbst diese Eltern in der Mehrheit moskowskisch-bolschewistisch gesinnt und gewillt sind, auch in die Schulen den Terror der Diktatur des Proletariats hineinzutragen, ist fraglich. Jedenfalls wird das preußische Kultusministerium Farbe bekennen müssen. Kann oder will es die große Mehrheit der Berliner Eltern, die zum mindesten eine sachkundige, nicht kulturkämpferische Schulleitung beanspruchen können, nicht schützen, so bleibt kein anderer Weg als der der Selbsthilfe.

□ Berlin, 20. Sept. (Von unfr. Berl. Büro.) Zum Protest gegen die von den Sozialdemokraten beabsichtigte Wahl des Dr. Löwenstein zum Oberschulrat von Berlin sollte gestern im Zirkus Busch eine Protestversammlung der Deutschnationalen Volkspartei stattfinden. Diese Absicht wurde aber durch ein starkes Aufgebot von Unabhängigen und Kommunisten verhindert, welche bereits in den frühen Morgenstunden den Zirkus belagerten. Nur einer kleinen Anzahl von Deutschnationalen gelang es, in den Sitzungssaal hineinzukommen. Dort spielten sich dann die wüsten Szenen ab. Die deutschnationalen Redner versuchten vergebens, sich Gehör zu verschaffen. Männer und Frauen wurden ohne Unterschied geprügelt und hinausgeworfen. Demen wurden die Kleider zerrissen. Die Sicherheitspolizei vermochte in dem Tumult keine Ordnung zu schaffen. Schließlich bezogen sich die Deutschnationalen nach dem Lustgarten und hielten dort vor der Freitreppe des alten Museums eine Protestversammlung ab. Ein ähnliches Schicksal erlitten drei Versammlungen der Deutschen Volkspartei. Dagegen konnte eine Versammlung der Berliner Zentrumspartei durchgeführt werden.

Die Deutschnationale Fraktion der Preussischen Landesversammlung hat folgende Anfrage in der Preussischen Landesversammlung eingebracht:  
Der Dr. Löwenstein kennt nach seinem Bildungsgang und nach seiner Beschäftigung das deutsche Schulwesen nur aus der Theorie. In der Leitung von Unterrichtsanstalten fehlt es ihm jeder Erfahrung. Seine kurze Tätigkeit in der Schulverwaltung als Stadtschulinspektor kann als eine Wandlung in der Schulverwaltung in seiner Weise angesehen werden. Dr. Löwenstein war früher volkswirtschaftlicher Beamter und ist jetzt Disziplinar- und Disziplinärbeamter von Eltern der Berliner Schulkinder verlangt für ihre Kinder eine gründliche Erziehung. Ein dem Christentum feindlich aber gleichgültig gegenüberstehender Leiter des Schulwesens von Groß-Berlin kann die Erziehung in christlichem Sinne nicht fördern, sondern nur die auf schmerzliche Mahnungen. Wird die Staatsregierung in diesem Falle von ihrem Rechte Gebrauch machen und die Beförderung dieser Wahl, die für die Empfindungen vieler Hunderttausender von christlichen Eltern einen Schlag ins Gesicht bedeutet, ablehnen?

**Der Anschluß an Moskau.**

m. Karlsruhe, 20. Sept. (Pr.-Tel.) Der Landesvorstand der U.S.P. Baden hat sich mit allen gegen 2 Stimmen für den Anschluß an die 3. Internationale erklärt und die Erwartung ausgesprochen, daß der nächste Parteitag in dieser Frage eine klare Haltung einnimmt.

München, 20. Sept. (Priv.-Tel.) Den Anschluß an die 3. Internationale hat der Landesvorstand der bayerischen U. S. P. abgelehnt. Die Gründe für diese Stellungnahme werden im folgenden Beschluß dargelegt: Der Landesvorstand ist nach eingehender Beratung zu der Auffassung gelangt, daß die vom 2. Kongreß der 3. Internationale beschlossenen Anschlußbedingungen für eine deutsche Proletariermassenpartei nicht die geeignete Grundlage bilden, um innerhalb der Internationalen Organisation aktionsfähig zu bleiben. Der Landesvorstand lehnt es ab, den Bedingungen zuzustimmen, nur um über die Schwierigkeiten der Lage hinwegzukommen. Da eine solche Entscheidung nichts anderes als einen Kompromiß darstellt, ist er der Meinung, daß die Bildung einer aktionsfähigen Internationalen nicht das Ergebnis von Kongreßbeschlüssen, sondern nur das Ergebnis des revolutionären Prozesses in den Arbeiterklassen aller kapitalistischen Länder sein kann. Der Landesvorstand sprach sich auch gegen die Wahl von politischen Arbeiterräten aus, da eine solche Zusammenlegung zur Zeit nicht gegeben sei.

Die Forderungen des Eisenbahnerverbandes.  
Dresden, 17. Septbr. Am heutigen fünften Verhandlungstag wurde folgende Entscheidung eingebracht:  
Der Wiederaufbau des Wirtschaftslebens hat auch für die Eisenbahnen große Bedeutung. Eine neue geordnete Wirtschaft in Deutschland würden die Eisenbahnen durch den Verkehr, die Eisenbahnbediensteten der Verzeigerung entgegengehen. Der Verbandstag spricht aus, daß er mit allen Mitteln diesem Zustand entgegenarbeiten will durch Förderung der zum Wiederaufbau der deutschen Wirtschaft geeigneten Maßnahmen. Grundrhythmus fordern als dem deutschen Eisenbahnerverband angehörenden Eisenbahner die Erziehung der kapitalistischen Profitwirtschaft durch die sozialistische Ordnung. Die Warenherstellung und die Warenverteilung müssen den Privatinteressen entgegen und dem Volksgut übertragen werden. Die Betriebsräte und Beamtensysteme werden aufgelöst, so zu wirken, daß die Masse der Arbeiter und Beamten im gegebenen Zeitpunkt zur Übernahme der sozialistischen Wirtschaft befähigt wird. Deshalb erklärt der Verbandstag: Die Sozialisierung der lebenswichtigen Substanzen muß in kürzester Zeit durchgeführt werden. Das neue Arbeitsrecht muß für Arbeiter und Beamte das volle Mitbestimmungsrecht auf allen Gebieten der Produktion und Verwaltung bringen. Die Hand- und Kopfarbeiter in allen Ländern der Welt müssen gemeinsam das hohe Ziel des Sozialismus erkämpfen. Die Grundzüge dieser Forderungen sind für die Eisenbahner in den Richtlinien von Jena enthalten, aber sie sind noch nicht erfüllt. Der Verbandstag fordert: 1. volle Anerkennung und Ausbau der gemäßigten Betriebsräte; 2. beschleunigte Durchführung einer entsprechenden Vertretung für die Beamten durch die Wahl von Beamtensystemen; 3. das Recht der gemeinsamen Interessenvertretung für Beamte und Arbeiter; 4. volles Mitbestimmungsrecht für die Betriebs- und Beamtensysteme auf allen Gebieten der Produktion, des Betriebes und der Verwaltung nach den in den Jenaer Richtlinien festgelegten Grundrhythmen; 5. die Übernahme aller durch die Arbeiter, die Tätigkeit und die Ausbildung der Betriebs- und Beamtensysteme entstehenden Kosten durch die Verwaltung.

Die Aussprüche, die teilweise recht stürmisch wurde, brachte keine neuen Gesichtspunkte.

**Geschichte.**

München, 20. Sept. (Pr.-Tel.) Die Samstagnummer der „Freiwilligen La-espion“ in Nürnberg schreibt unter der Überschrift „Eine offene Einladung an den Reichskammerpräsidenten“ folgendes: Am 24. und 25. September findet in München das Landesfest der Bayerischen Eisenbahnermänner statt. In der Besichtigung kürzester Geschichte, daß zunächst die Bayerische Reichsmehrheit in Nürnberg (Schulz) gehalten wird und daß ferner die Münchener Reichsmehrheit an der Behauptung der Bayerischen Eisenbahnermänner teilzunehmen wird. Außerdem werden beim Bundesfest die Bayerns Bundesrat und Hindenburg eingeladen sein. Das Bundesfest soll die Zusammenziehung großer Teile der bayerischen Eisenbahnermänner sein, die dazu benutzt werden, um einen Beschluß zu

unternehmen, die republikanische Verfassung in gewalttätiger Weise zu ändern. Ist der Reichskammerpräsident und der bayerische Landesvorstand bereit, daß beim Militär eine gewalttätige Aenderung der republikanischen Verfassung bis ins kleinste vorbereitet ist? Und ist ferner bekannt, daß in militärischen Kreisen die Einführung der Militärdiktatur ausgearbeitet und vorbereitet wird? Weiter heißt es in dem Artikel: Da der Reichskammerpräsident sich bei Übernahme seines Amtes verpflichtet hat, für Ruhe und Ordnung und den Schutz der Bevölkerung im Reich zu sorgen, und der bayerische Ministerpräsident a. Rahr bei der Übernahme der bayerischen Regierungsgeschäfte feierlich gelobt hat, für Ruhe, Ordnung und Sicherheit in Bayern Sorge zu tragen, erheben wir im Namen der auf dem Boden der republikanischen Verfassung lebenden Bevölkerung Bayerns die Frage, ob die Reichskammerpräsident und die bayerische Landesregierung von den genannten Dingen Kenntnis hat, und was sie gegen die etwa beschlossene Aenderung des Landesgesetzes in München zu verfassungsmäßigen Beschlüssen zu tun beabsichtigt. Am Schluß heißt es: Da mit der Schließung der Tagung eine Herabminderung der Wehrkraft in der Bevölkerung verbunden sein kann, ist im Interesse der Ruhe und Ordnung und der Sicherheit im Lande eine klare und unumwundene Antwort unbedingt anzuhängen.

In München selbst hat man bisher von diesen Gerüchten oder einer Beunruhigung der Bevölkerung nichts gemerkt, und dürfte es sich hier wahrscheinlich auch um Tattatunmächten handeln.

**Deutsches Reich.**

**Für und Gegen die Zwangsbeschäftigung des Papiers.**  
München, 18. Sept. (B. B.) Am 17. September tagte in München die erste Abteilung der Wirtschaftskammer für das deutsche Zeitungsgewerbe. Es wurde nachfolgende Entscheidung angenommen:  
Die erste Abteilung des Beirates der Wirtschaftskammer für das deutsche Zeitungsgewerbe, in der anwesend sind Vertreter des Vereins deutscher Zeitungsvorleger, der Verbände der evangelischen und katholischen Sonntagspresse, der Zeitungsdrukkerindustrie, des Verbandes der deutschen Buchdrucker, des Verbandes der Buchdruckermeister, des Verbandes der Fabrikarbeiter Deutschlands, des Zentralverbandes der Einzelhändler und des Gewerkschaftsbundes laienmännlicher Angestelltenverbände hält einstimmig die Beibehaltung der Kontingentierung des Zeitungspapieres auch weiterhin, vorerst wenigstens für das letzte Vierteljahr 1920 für durchaus notwendig aus folgenden Gründen: Solange unser Wirtschaftsleben unter dem Druck schwerer Hemmungen steht und der Lebens- und ruhelose Fortgang des Erzeugungsvorganges nicht beseitigt ist, kann die Zwangsbeschäftigung des Zeitungspapieres nicht entbehrt werden. Die ausreichende Versorgung der Zeitungsdrukkerfabriken mit Holzstoffen und Zellstoffen, namentlich aber mit Kohle und die Einkaufspreise der Rohstoffe, die Preisbildung der Zeitungspapierfabriken sind auf der Grundlage der Zwangsbeschäftigung als gesichert. Deren Aufhebung im jetzigen Zeitpunkt würde zu dem Verlust der größeren kapitalistischen Zeitungen in der Lage führen, die gesamte Papiererzeugung an sich zu ziehen, wodurch die mittleren und kleineren Blätter zum Erliegen gebracht werden müßten. Die Unsicherheit der gegenwärtigen politischen Lage, die Bedrohung der Kohlenlieferung durch die Bedingungen des Abkommens von Spa und durch die Zustände in Oberschlesien würden die Aufhebung der Zwangsbeschäftigung im gegenwärtigen Zeitpunkt als eine Tat volkswirtschaftlicher Belästigung erscheinen lassen, gegen die schärfster Widerspruch erhoben werden muß. Solange die Zwangsbeschäftigung nicht zu entbehren ist, kann naturgemäß auf das Fortbestehen der Wirtschaftskammer für das deutsche Zeitungsgewerbe nicht verzichtet werden. Der Beirat gibt der Überzeugung Ausdruck, daß in dieser, für die Gesamtheit der deutschen Zeitungen ohne Parteienunterschiede so lebenswichtigen Frage nicht einseitige Interessen bestimmend sein dürfen. Vielmehr muß der Standpunkt der Allgemeinheit der an der Erzeugung und Verarbeitung des Zeitungspapieres beteiligten Kreise, nämlich die Zeitungsvorleger, Fabrikanten und Arbeitnehmerverbände ausschlaggebend sein. — Wir vertreten mit einer Reihe anderer Vorleger den gegenteiligen Standpunkt. Bei der Lieferproduktion an Zeitungsdrukkerpapier ist die Zwangsbeschäftigung überflüssig und die Kosten können gespart werden. Die großen Zeitungen denken u. a. nicht daran, die ganze Papiererzeugung an sich zu ziehen, das können sie einfach nicht. Es ist aber das ausschlaggebende Schicksal für die kleinen Vorleger. Wir sehen heute immer noch auf der zum Teil ungerechten Kontingentierung von 1918 und es werden keine Anstalten gemacht, hier eine Aenderung zu treffen.

**Baden.**

Minister Köhler über Finanzlage und wirtschaftliche Fragen.  
Landesratstagung, 19. Sept. Finanzminister Köhler wies in der letzten Woche in Lauberg und äußerte sich dabei gegenüber der Schriftleitung des „Landes- und Frankfurter“ über unsere finanzielle und wirtschaftliche Lage. Minister Köhler betonte dabei u. a., die Schaffung neuer Steuerquellen scheine ihm im Augenblick nicht das Dringlichste zu sein. Hauptaufgabe der Finanzverwaltung sei vielmehr die Durchführung der jetzigen großen Steuern. Mit rückfälliger Entschlossenheit und Schärfe werde die bisherige Finanzverwaltung allen Steuerhinterziehungen gegenüber vorgehen. Der Lohnabzug werde in Baden schon seit Ende Juni allgemein durchgeführt, was die vertriebenen Gelder anbelange, so handle es sich hier um viele Milliarden. Da der Finanzverwalter die Möglichkeit gegeben ist, durch Hausausgaben um die vertriebenen Gelder aufzufüllen, so werde es ihm wohl gelingen, manchen großen Betrag zu konstatieren. Von einer Zwangsanleihe, sei ihm, so sagte der Minister, nichts bekannt. Die Wintermonate würden besonders hart werden. Einerseits liege das schwere Arbeitslosenproblem vor und andererseits die Einbuße an Wintervorräten durch die Kohlelieferungsverzögerung. Der Minister gab hierzu der Hoffnung Ausdruck, daß die gerade phantastischen Preise, die da und dort für Kohle auf dem Markt zu sehen sind, verlangt werden, nicht als einseitig als Kamm dienen. Das höchste die schließliche Bevölkerung nicht ertragen und es müßte ein solches Vorgehen zu den schwersten politischen Entscheidungen führen.  
Im weiteren äußerte sich noch Finanzminister Köhler zur Wirtschaftslageform der Kohlen, die geändert werden müsse. Es sei für die Volkswirtschaft schlechterdings unerlässlich, daß dem ganzen Volk geflohen und gezahlt werden soll, dafür, daß die Kohlenbarone und Jochenheiser unangehörige Gewinne sammeln, wie dies zur Zeit tatsächlich der Fall sei. Die Gemeinwirtschaft auf dem Gebiet der Kohle sei erst zur Erlangung von Kohle und müsse so rasch wie möglich durchgeführt werden. An den Staatbankrott glaubt Minister Köhler nicht. Man dürfe hoffen, daß es uns gelingen wird, uns langsam wieder in die Höhe zu arbeiten. Die hoch Staatsfinanzen seien in Ordnung. Wegen Endes hängt aber das Schicksal der Länder von der Finanzverwaltung des Reiches ab und hier dürfe man hoffen, daß der Reichstag in seiner Wintertagung ein Zwischengelingen nur mit äußerster Eile herbeiführt.

**Frankreich.**

**Millierand als Präsident.**  
Paris, 20. Sept. (B. B.) Die meisten Abendblätter sind der Ansicht, daß Millierand die Präsidentschaft der Republik annehmen werde. Man hat den Eindruck, daß sich Millierand der Präsidentschaft nicht entziehen werde, zu der er einstimmig berufen ist.  
m. Paris, 20. Sept. (Pr.-Tel.) Millierand wird unmittelbar und er wird annehmen, das ist das Bestmögliche aller Zeitungsdarstellungen über die Präsidentschaft. Der Vertrag tritt im „Echo de Paris“ nach wie vor dafür ein, daß Millierand weiter Ministerpräsident bleibe. Der Senat würde, falls Millierand ablehnt, keinen Kandidaten der Kammer annehmen, sondern eine Ausrufung für einen der Strahlen veranlassen. Andererseits hat der Präsident der Demokratischen Linken die Kammermitglieder zu sich berufen. Die ganze

Gruppe, die ungefähr die Hälfte der Senatoren umfaßt, tritt am Dienstag zusammen. Auch von dieser Seite ist, falls Millierand ablehnt, mit einer eigenen Kandidatur zu rechnen. Sicher ist auch, daß die Sozialisten der Kammer auf Grund plötzlicher Erwägungen ihren eigenen Kandidaten aufstellen werden.

**Ein Bündnis zwischen Frankreich und Ungarn.**

□ Berlin, 20. Septbr. (Von unserem Berliner Büro.) Eine in Berlin erscheinende ungarische Zeitung veröffentlicht den Text einer wirtschaftlichen und militärischen Konvention zwischen Ungarn und Frankreich. Danach sollen die ungarischen Staatsbahnen für 50 Jahre an eine französische Aktiengesellschaft verpachtet werden. Der politische Vertrag gestattet der ungarischen Regierung die Beibehaltung der allgemeinen Wehrpflicht. Die französische Regierung erklärt sich bereit, beim Völkerbund zu beantragen, daß die im Friedensvertrag festgesetzten Grenzen Ungarns überprüft werden. In der Militärkonvention erklärt Ungarn seine Bereitschaft, eine Armee von 150 000 Mann aufzustellen. Frankreich übernimmt die Sorge für die Ausrüstung und den Oberbefehl im Feldzug gegen Komstrahand. Wir bemerken schon neulich hier, daß Ungarn zur französischen Kolonie geworden ist.

**Die revolutionäre Bewegung in Italien.**

Paris, 19. Sept. (B. B.) Nach einer Havasmeldung aus Rom kommen von allen Seiten Nachrichten über eine Entspannung der Lage. In Genua sind die Fabriken fast vollständig geräumt, die roten und schwarzen Fahnen sind von den Gebäuden und Schiffen verschwunden. In Salerno haben sich die Arbeiter und Industriellen geeinigt. Die Arbeit ist wieder aufgenommen. Fünf Kilometer von Mantua entfernt ist eine Pulverfabrik in die Luft geflogen; sieben Personen wurden getötet, mehrere verletzt. Eine große Anzahl Gebäude wurde beschädigt.

m. Rom, 20. Sept. (Priv.-Tel.) In der Lohnfrage haben die Fabrikanten die Lohnerrhöhung um 4 Proz. täglich angenommen. Dagegen die Rückwirkung der Lohnerrhöhung auf den 1. Juli und die Einschränkung des Entlassungsrechtes abgelehnt. In der Frage wegen disziplinarischer Maßnahmen vor Seiten der Fabrikanten, konnte man bis jetzt zu einem Entschluß nicht gelangen und es kam daher zu einem vorläufigen Abbruch der Verhandlungen. Auf Vorschlag des Präseften von Mailand sind die Vertreter beider Parteien nach Rom abgereist.

Rom, 19. Sept. Havas. Im Ministerium des Innern hatte Giolitti eine Besprechung mit den Vertretern der Industriellen und der Arbeiter unter Teilnahme der Präseften von Mailand und Turin. Giolitti betonte in seiner einleitenden Rede, daß der Geist der Revolution notwendig sei, um die schwere Krise zu lösen. Dann wurden alle in Frage kommenden Punkte erörtert. Bezüglich der von den Industriellen für nötig erachteten Arbeiterentlassungen schlug Giolitti eine persönliche Fassung vor, über die die Vertreter der Arbeiter und der Industriellen getrennt debattierten. Nach Wiederaufnahme der gemeinsamen Sitzung erklärten die Industriellen, die Formulierung Giolittis nicht annehmen zu können, aber sie müßten sie wohl über sich ergehen lassen. Giolitti erklärte, daß er die Verantwortung nicht übernehmen. Nach Schluß der Sitzung wurde ein Dekret veröffentlicht, in dem es heißt:

Da der Gewerkschaftsverband eine Kontrolle der Betriebe mit dem Zwecke der Festlegung der Arbeitsbedingungen und der Steigerung der Produktion und der Aufnahme des Wirtschaftens verlangt und der Verband der Industriellen sich der Einführung der Kontrolle zu besorgtem Zwecke nicht widersetzt, wird ein paritätischer Ausschuss gebildet, der Vorschläge unterbreiten soll für einen von der Regierung ausgearbeiteten Gesetzentwurf betr. die Organisation der Industrie auf der Grundlage der Beteiligung der Arbeiter bei der technischen und finanziellen Kontrolle sowie der Verwaltung der industriellen Unternehmung. Diese Vorschläge sollen sich auch erstrecken auf die Betriebsgemeinschaft sowie die Einstellung und Entlassung der Arbeiter. Das Personal wird die Arbeit wieder aufnehmen, aber wo ein Zusammenarbeiten im gleichen Betriebe oder unter derselben Betriebsleitung zwischen Arbeitern und ihren Vorgesetzten unerträglich ist, wird ein Ausschuss von je zwei Vertretern der Arbeitgeber und der Arbeiter gebildet, der die nötigen Maßnahmen zu treffen hat.

□ Berlin, 20. Sept. (Von unserem Berliner Büro.) Die aus Rom gemeldet wird, wurde außer der Kleinbahn zwischen Rom und Tivoli auch die von derselben belgischen Gesellschaft betriebene Transline Rom-Rohhof von Lorenzo von dem Personal in Besitz genommen, ein anderer Direktor ernannt, auf dem Verwaltungsgebäude die rote Flagge geweht und eine rote Garde eingerichtet. Nach dem „Secolo“ soll die Besitzergreifung schmutziger Eisenbahn- und Trambahnlinien Italiens durch das Personal bevorzugen.

**Letzte Meldungen.**

**Eine Kundgebung für die Vereinigung aller Deutschen.**  
Wien, 20. Septbr. Die deutschösterreichischen Vereine veranstalteten heute vormittag vor dem Rathaus eine Kundgebung für die Vereinigung aller Deutschen. Es wurde eine Entscheidung angenommen, in der erklärt wird, daß das deutsche Volk nie und nimmer den Schmachtrieden von St. Germain anerkennen werde, der Willkür von Volksgenossen, unter fremde Herrschaft bringe. Die Deutschen Wiens verlangten dringend die Durchführung des Selbstbestimmungsrechtes der Völker und als Folge davon den Zusammenschluß aller Deutschen zu einem Großdeutschtum. Gleichzeitig fand in der Hofkapelle des Rathauses eine entsprechende Kundgebung des Nationalbundes deutschösterreichischer Offiziere statt, bei der Vertreter des deutschen Reiches und der Zweigvereine aus allen deutschen Ländern zu gegen waren.

**Der Vormarsch der Griechen gegen die Türken.**  
Paris, 18. Septbr. (B. B.) Havas meldet aus Konstantinopel: Man meldet aus autoritativer Quelle, daß die letzte griechische Offensive den Zweck verfolgt, die Stellung der schon besetzten Punkte zu befestigen gegen einen Angriff der Osmanen. Es ist sehr unwahrscheinlich, daß der griechische Vormarsch weitergeht. Das wird vielmehr von der Haltung der türkischen Regierung abhängen. Die Kommunisten befehlen die Bahn zwischen Jemal und Estabir und sprengen die Brücke bei Droudz und den Tunnel nördlich von Droudz. Mustafa verweigert seine Kräfte in der Richtung von Estabir, um sich eine Rückzugslinie gegen Angora zu sichern.

Paris, 19. Sept. (B. B.) Nach einer Havasmeldung aus Barcelona wurde heute nacht eine heftige Explosion in der Stadt gemeldet. Man nimmt an, daß es sich um ein neues Bombenattentat handelt.

Aus Stadt und Land.

Schweres Eisenbahnunglück.

Ein schweres Eisenbahnunglück hat sich in der Nacht vom Samstag auf Sonntag in der Station Friedrichstal auf der Strecke Mannheim-Karlsruhe ereignet.

In Friedrichstal fuhr in der Nacht vom 18. auf den 19. September um 1.35 Uhr ein Güterzug von Mannheim nach Karlsruhe auf einer in der Station haltenden Güterzug in der gleichen Richtung auf. Drei Eisenbahnbedienstete wurden getötet, einer schwer verletzt.

Wie wir noch erfahren, waren beide Geleise bis heute vormittag gesperrt. Der Verkehr wurde durch Umleitung aufrecht erhalten. Der Zusammenstoß soll dadurch erfolgt sein, daß das Signal für den von Mannheim kommenden Güterzug auf „freie Fahrt“ stand.

Schadenmeldungen von Auslandsdeutschen.

Der Bund der Auslandsdeutschen, Ortsgruppe Mannheim, Schloß 30, macht darauf aufmerksam, daß Schadenmeldungen von Auslandsdeutschen nur noch bis Ende dieses Monats und zwar jeweils am Montag und Donnerstag von 4-6 Uhr angenommen werden.

Zum Mannheimer Schulsystem.

Aus Lehrkreisen wird uns geschrieben: Zu den sehr interessanten Ausführungen unseres Bürgermeisters v. Hollander über die Mannheimer Volksschule in diesem Blatte wollen wir doch kurz feststellen, daß nicht die Gesamtschule Mannheims in einer Vermittlung Stellung zum Förderklassensystem genommen hat.

Vortrag Quack.

In der 19. ordentlichen Hauptversammlung des Bundes Deutscher Verkehrsvereine in Karlsruhe sprach am Samstag, den 18. September Herr Geh. Regierungsrat Dr. Quack, Syndikus der Handelskammer Essen-Wilhelm-Oberhausen, ausführlich über die künftige Stellung Deutschlands im europäischen Verkehrsraum.

Der gestrige Sonntag

Brachte wider Erwarten schönes Wetter. Als sich am Samstagabend Regen einstellte und als der Regen auch in der Nacht anhielt, da ist herzlich monder Lustigspass zu Wasser geworden.

National-Theater Mannheim.

Drei Opernabende.

Wichtiger vier Opernabende, denn mit Fra Diavolo begann die Reihe der beinahe ausverkauften Häuser. Die Finanzlage kann also kaum günstiger sein, und so entfällt mancher Rücksicht; halten wir uns daher an die Qualität, die die Aufführungen würdigen.

1. Undine als Volksoberstunde! Wellenbräutchen und Wogengewaltigen stellt sich unsere Phantasie freilich zarter vor als Frau Undine, die Sängerin führte uns mit dem Schmelze ihrer dunklen, samisch-gelbten Amantimme föhlich in die uralte Märchenwelt.

2. Carmen. Ein neuer Don José hat Herr Alfred Färber wohl bedacht, mer dieser Don José eigentlich ist? Ein entsetzter Edelmann ist dieser José, wofür das Rühre aus dem neuen Opernbude Carmen (Wonn 1918, Verlag von Albert N. S.) zu entnehmen. José ist ein leidenschaftlicher Kavarese (Baste; Milonier), der in die verführerische Umwelt von Andalusien hinein-

Jugendvereine Mannheims auf den Rennplätzen einen Massenbesuch. Nach hierbei wurden turnerische und leichathletische Wettkämpfe ausgetragen. Die Festspiele Schenk und Kuffler erwiesen sich auch diesmal wieder dem Andrang völlig gewachsen.

Die dritte Mannheimer Heuberg-Kolonie

hat heute früh 7.40 Uhr unsere Stadt verlassen. 300 Baben und 300 Mädchen sind unter Tücherschirmen im Ertrag in den herrlichen Spätsommerlag gefahren mit der Station Störzingen als Ziel. Heute abend werden sie auf dem Heuberg in ihren frischen Betten liegen und morgen früh wird dann das herrliche Ferienleben ansetzen mit Spiel und Sang, Fäulzen und Wandern und gutem Essen und hoffentlich recht viel Sonnenschein.

Vom Hauptmarkt.

Dem heutigen Hauptmarkt waren Weich- und Rotkraut in so großen Mengen zugeführt, daß um 8 Uhr die mit Kraut beladenen Wagen noch keine Käufer hatten. Der Kleinhandelspreis stellte sich für Weichkraut auf 25 Pf. und für Rotkraut auf 45 Pf. pro Pfund.

\* Aus dem Staatsdienst entlassen wurde Oberjustizsekretär Weibert Behnder beim Notariat Singen auf seinen Antrag mit sofortiger Wirkung.

\* Ablieferung von Militärwaffen. Wir machen auch an dieser Stelle darauf aufmerksam, daß für die Ablieferung von Militärwaffen und Munition keine Verpflichtung zur Namensangabe, Ausstellung einer Quittung über die erdachte Räumung, Vorzeigung einer Legitimation oder Erteilung von Auskunft über die Hergabe der Gegenstände besteht.

3. Das Fest der silbernen Hochzeit bezieht morgen Dienstag Herr Fritz Karl Frank mit seiner Ehefrau Marie geb. Velt, Beilstraße 20 wohnhaft.

\* Aufgehobenes Geld. Es wurde aufgehoben im August: am 2. auf dem Bahnhof Mannheim ein Geldbeutel mit 2.46 Mk.; am 17. auf dem Bahnhof Speyer ein Geldbeutel mit 180 Mk.; am 20. auf dem Bahnhof Bruchsal der Betrag von 50 Mk.; am 22. im Zug 1263 ein Geldbeutel mit 14.77 Mk.; abgeliefert in Donauinseln; am 24. auf dem Bahnhof Donauinseln ein Geldbeutel mit 510 Mk.; am 23. auf dem Bahnhof Gensselsheim ein Geldbeutel mit 27.15 Mk.; am 23. im Zug 1291 ein Geldbeutel mit 17.50 Mk.; abgeliefert in Gensselsheim; am 24. auf dem Bahnhof Speyer ein Geldbeutel mit 50 Mk.; am 25. im Zug 759 ein Geldbeutel mit 4.25 Mk.; abgeliefert in Mannheim; am 30. im Zug 1749 ein Geldbeutel mit 13.82 Mk.; abgeliefert in Mannheim; am 31. auf dem Bahnhof Bruchsal der Betrag von 50 Mk.; im September: am 1. im Zug 40 ein Geldbeutel mit 12.75 Mk.; abgeliefert in Bruchsal; am 1. auf dem Bahnhof Speyer ein Geldbeutel mit 3 Mk.; am 3. im Zug 37 ein Geldbeutel mit 29.55 Mk.; abgeliefert in Speyer; am 4. im Zug 47 ein Geldbeutel mit 105.77 Mk. und 179 Pf.; abgeliefert in Speyer; am 2. auf dem Bahnhof Speyer ein Geldbeutel mit 190 Mk. und 30 Pf.; am 5. auf dem Bahnhof Singen der Betrag von 12 Mk.; am 5. auf dem Bahnhof

eine Klüftung hört. Auf diese Weise Ausgelung hat Bize in dem genannten Duelljahr gerettet; aus diesem Grunde läßt er diese zarte Longebung vor... Untere neue Nicola hat doppelte Schwere, denn weder das Duet noch die ganze Oper war einer Vorprobe mit Orchester gewidmet worden, und so mußte Frau Bertha Lampert Chronogel eine neue Partie improvisieren. In Kürze: meine Diagnose vom Dienstag hat sich bestätigt. Diese Nicola hat Heilmittelgröße in dreifacher Form: eine verführerische Anführerinnenfigur, die Gretchen oder Klärchen sein soll. Die Fühlbarkeit echter Künstlerhaft machte aus dem Volksepie aus Ravenna mit dem blauen Kleidchen und dem blonden Kopf unbewußt etwas ganz Neues, wozu die große Idee aus dem musikalischen Erweise brachte.

Die Ballade war von Herrn Franz v. Höllin in ihre musikalischen Rechte wieder eingeleitet worden. Mit einer einzigen Probe läßt sich freilich der Grundfehler unseres Zusammenstimmens nicht beseitigen: das allzusehr nach der mittleren Stärke zielende Basso der Streicher, dem ein dürres Pianissimo gegenüber steht. Aber wir sind doch nun wieder auf dem rechten Weg, viele Eigenschaften des ersten Aktes — in welchem das Erbequintett als Seele des Dramas auftritt — gelangen sehr schön, und beides, Stimmgefühl und warme Umgebung des leitenden Dirigenten gaben dem ganzen Wagnerabend das sigillum veri. Den ersten Akt zieht anherbeut ein neues Maßungsopere. Nach der tiefen Lage des Siedemund läßt sich zwar kein Urteil fassen, aber den Eindruck den Herr Gunter Starud gestern hinterließ, können wir getrost mit zwei Worten fassen: „hohe Kunst“. Die Tenorstimme des Sängers ist „hell“ gebildet, mit gut angelegtem Uebergang zur hohen Lage; sie hat Klang und Jugendfrische, gehört den feinsten Regungen und hat den gewissen Klangwitz, den man mit Worten nicht bezeichnen kann. Fränken Leopold als Sieglinde stand dem neuen Siedemund mit voller Gesangsweise und treffender Darstellung zur Seite, und so wurden uns diese Reubefehungen zu seiner Freude.

Kunst und Wissen in Mannheim.

Opernvereine Mannheims. Viele sind berufen, aber nur wenige ausernählich. Die Kuserwächter lernten wir in den Darstellern und Darstellerinnen, die gestern im gut beleuchteten Kasino, in dem Schwanen des Gaus-Bachmann „Millionenfieber“ die Hauptrollen spielten, jedoch nicht kennen. Will der Theaterverein eine Verbindung von Dilettanten sein, denn ist ja das Aufzweigen in der Öffentlichkeit zwar immer noch rechtlich anpruchsvoll, aber man wird mit den Leistungen weiter nicht streng ins Gericht zu gehen brauchen. Sollten jedoch künstlerische Absichten vorliegen, dann muß und soll auch gesagt werden, daß dieses Unternehmen —

Heidelberg ein Geldbeutel mit 2.75 Mk.; am 6. im Zug 1411 ein Geldbeutel mit 17.71 Mk.; abgeliefert in Singen (Höbentwisch).

Vereinsnachrichten.

Der Badische Sängerkreis, der 5. Jh. 307 Gesangvereine mit 15.813 Sängern zählt, hat seine diesjährige Mitgliederversammlung für den 20. u. 21. Okt. nach Konstanz anberaumt, auf der eine reichhaltige Tagesordnung von einschneidender Bedeutung für das badische Sängereleben der Zeitgedung herrscht. Nach Statutenänderung, der Wahl des Bundesobmanns, für den Herr Dr. Krieg, Rechtsanwalt in Offenburg, in Aussicht genommen ist, wird die von der Mannheimer Sängervereinigung beantragte und von dieser jetzt vorbereitete Kreisreise beschlossen. Das Band wird 7 Kreise erhalten und zwar Ostkreis (Sitz Konstanz), Schwyzkreis (Sitz Freiburg i. S.), Ostkreis (Sitz Offenburg), Kreis Mittelkreis (Sitz Karlsruhe), Ost- und Westkreis (Sitz Offenburg), Nordkreis (Sitz Heidelberg) und Südkreis (Sitz Mannheim). Die Kreisreisen Gesangstreffen werden die Tagung mit einem großen Begrüßungsabend, einer Komplexfeier und einem Abschiedsessen umrahmen.

1. Hausfrauenkongress. Am 24. und 25. September findet in Heidelberg (Hotel Schiff) eine Tagung der süddeutschen Hausfrauenvereine statt. Die Hausfrauen haben die Notwendigkeit erkannt, sich zu einer Berufsorganisation zusammenzuschließen. Auch sie brauchen eine feste Organisation zur Vertretung ihrer beruflichen und sonstigen Interessen als Berufsleute. Wichtige Hausfrauenfragen sollen den Hausfrauen Frauen erörtert werden und erste Ansätze wird den Teilnehmerinnen Gelegenheit geben, zu den großen Problemen Stellung zu nehmen. Alle Hausfrauen, die Interesse haben für diese Fragen, die ihren Berufsstand und ihr Arbeitsgebiet betreffen, werden zu der Heidelberger Tagung herzlich eingeladen.

Table with 2 columns: Spielplan des National-Theaters and Neues Theater. Rows include dates, acts, and play titles like 'Wie es euch gefällt', 'Der Wälschler', 'Die Braut von Messina'.

Mannheimer Strafkammer.

1. Ferienstrafkammer I. Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Richter. Wegen Altersschwäche werden nach geheimer Verhandlung ein Zuchthaus und ein Gefängnis zu je sechs Wochen Gefängnis verurteilt. Vorsitzender: Rechtsanwalt Dr. Stoll und Dr. Pfeiffendörfer.

2. Ein Wert von 12 000 Mark fiel einem Einbrecher in die Hand, der in der Nacht vom 8. zum 9. Mai d. J. der Metallwarenfabrik von Hunsen in der Berrstraße einen Besuch abstatte, wobei er einen Nachschlüssel anwendete und dann eine Fensterscheibe einbrach. Der Dieb ist in einem Bannhause und zwei Monaten Gefängnis verurteilt, die beiden anderen kommen mit je vier Wochen davon.

Aus Ludwigshafen.

1. Zur Überwachung der städtischen Besondere wurde für den Bezirk der Eisenbahnstation Ludwigshafen ein eigener Lokomotivbegleiter angestellt, der die Aufgabe hat, insofern des Lokomotivführers die Aufsicht über die Lokomotivführer und der größtmöglichen Ausnutzung der Betriebsmittel des Lokomotivdienstes zu betreiben. Der Beamte hat in diesem Amt die Hilfe auf den Lokomotivführer zu leisten, für richtige Bedienung und Behandlung während der Fahrt zu sorgen, das Personal über Neuerungen zu belehren und unregelmäßigen Dienstverhältnissen zu unterrichten. Unregelmäßigkeiten hat der Begleiter sobald zu hören und dem Lokomotivführer zu melden, wobei ihm von den Stationen, Betriebswerkstätten usw. die nötigen Anweisungen ausgeteilt werden und auch das Lokomotivpersonal zur Mitarbeit verpflichtet ist. Für die Besondere wurde ein Oberlokomotivführer in Ludwigshafen mit dem neuen Amt betraut.

2. Ein ferches Schwimmbad. Ein in den vier Jahren stehender Mann, der sich der Namen Koppert, Wadlinger oder Wadlinger bedient, hat einen Kaufmannslehre, um auf eine Quittung hin bei einer kleinen Firma 20 000 Mark abgehoben gegen eine Vergütung. Als Pfand für diese Quittung, die sich aber als gefälscht erwies, ließ er sich von dem Pächter den Betrag von 40 000 Mark, den dieser vom Pächter gerade abgehoben hatte, auszuhändigen. Mit den vierhundert Mark verfiel der Betrag dann, dem es einige Zeit zuvor gelungen war, sich auf ähnliche Weise 8000 Mark zu verschaffen. Auf die Ergreifung des Täters ist eine Belohnung von 5000 Mark ausgesetzt.

3. Töchter Unglücksfall. In der Seifferschen Fabrik verunmündet der 32 Jahre alte Arbeiter Frische, der entgegen der Vorschriften an der Schleifenmaschine herumhantierte, tödlich.

4. Schwere Unglücksfall. Beim Spielen mit einer geladenen Pistole tötete sich ein Schütz und traf einen gegenüberstehenden Arbeiter in den Hals. Er wurde lebensgefährlich verletzt ins Krankenhaus gebracht.

5. Lebensmüde. Aus Bismarck verlor sich ein 23 Jahre altes Mädchen zu erkranken. Es wurde aber gerettet und ins Krankenhaus gebracht.

6. Grund keine geringen Verluste — zu keinen Hoffnungen berechtigt. Ich wolle dem Theaterverein durchaus keinen Platz an und unterlasse nur zwischen den Anforderungen, die wir an ihn stellen dürfen. Von solchen Erfordernissen braucht indes in keinem Falle abgesehen zu werden. Eine allzu starke Abhängigkeit vom Souffleur wirkt auch bei Hochberufdarstellern peinlich. Insbesondere Bewusstseinsfragen auf der Bühne müssen auch sie bestehen. Aufgabe des Spielleiters ist es, die Bewegungen den Mäßen der Bühne anzupassen, und die Darsteller anzuhalten, mit dem Stimmungswand den Klammlichkeiten Rechnung zu tragen. Der Klammlichkeit ist kein Freilichtbühne. Da das harmonische Stück an die Auffassungsfrage der einzelnen Darsteller keinerlei Anforderungen stellt, sind die Aufgaben der Kritik hiermit erschöpft. Das Betriebsräte unter der Leitung seines Dirigenten Arthur Bonardier war erfolgreich bemüht, den schon das letzte Mal erzielten guten Eindruck zu festigen. A. M.

Konzert des Berliner Domchors.

Von den berühmten Kirchen-Chören mit Anodenklängen im Sopran und Alt. Die in früherer Zeit allgemein waren, soll die Frauenklänge erst im 17. Jahrhundert in den kirchlichen Chor aufgenommen wurden, erfreuen sich der Beliebtheit Thomaner- und der Berliner Domchor auch heute noch des höchsten Ansehens. Während sich der etwa 50 Sängern zählende gemischte Thomanerchor, dessen Motette am Samstag nachmittags sich der Leipziger Musikfreund nicht entgehen ließ, ausschließlich aus Männern der Thomaskirche (im Alter unterer Mittelschicht) rekrutiert, ist der Berliner Domchor aus Knaben und reiferen Männerstimmen zusammengesetzt. Und es war schade, daß man diesen von Professor Kadel trefflich geschulden Chor am Samstag nicht in einer stimmungs-vollen Kirche statt im großen Musiksaal hätte. Man hätte dort noch viel klarer den Feiner dieser prächtigen Gesänge empfunden und einen Kontrast zu haben gehabt, wie ihn mir der Salvestergottesdienst des zweiten Kriegsjahres im Berliner Dom bot. Das dieser Chöre am Tonhöflichkeit, Schärfe, Reinheit, schmelzender Akkuratheit in der Ausführung von Palestrina's Arie und Gedo aus der himmlischen Messe Parvo Marcello, dem 16. Jh. hundert Truften, der hochlichen Motette „Ich laße dich nicht“ (Text von Placido) und dem „Engelstanz“ von Mendelssohn, dem Schürberts herrlichen 23. Psalm und Bach'schen Gesängen leistete, verriet höchste Kultur. Man begründete gleichermaßen diese reichen, klammlosen, mühelos bis in die höchsten Tonlagen steigenden Frauenklänge, wie den auf feinerem Fuß fundierten taublosen Solomelange. Die künstlerischen Fortschritte wurden in dem auf überlebender Klarheit ausgeführt, und Überforderung und Quarrelierung sind ohne Tadel. Man glaubte sich in die Blütezeit des Cappella-Gesangs veretzt und schied auch diesmal von dem Chor

Die Badische Woche.

× Karlsruhe, 19. Sept. Die „Badische Woche“ nahm am Samstag ihren Anfang und wird die Tage bis einschl. kommenden Sonntag, den 26. September umfassen. Der Grundgedanke der „Badischen Woche“ ist, die geistigen Kräfte bekannter und weniger bekannter badischer Künstler auf dem Gebiet des Schauspiels und der Dichtung, der Musik und der bildenden Künste in ein Gesamtbild zusammenzufassen, sie damit zu fördern und ihre Bedeutung der Allgemeinheit vor Augen zu führen.

Der Anfang der „Badischen Woche“ am Samstag war sehr verheißungsvoll. Der vom Verkehrsverein angeregte Schaufenster-Wettbewerb hatte in den Kreisen der hiesigen Geschäftswelt starken Anklang gefunden. Ihre Vorbereitungen waren am Samstag Vormittag beendet, jedoch man sich ein wohlüberlegtes Bild von der Leistungsfähigkeit der karlsruher Geschäftswelt machen konnte, die trotz der mangelhaften Schmierigkeiten, die die Zeit mit sich bringt, ihre Schaufenster in durchaus geschmackvoller, das Auge erfreuender Weise ausgelegt hatte.

Die künstlerischen Vorbereitungen, deren Erreichung oder Wiederbelebung das badische Landes-theater im Verein mit dem sehr regelmäßigen Theaterturnverband übernommen hatten, erfuhr mit einer Aufführung von Emil Witts „Edelwaid“ einen durchaus befriedigenden Aktakt. In die bildende Kunst führte erst der Sonntag ein. Die badische Kunstausstellung wurde nach langer Pause, in der eine vollständige Neuordnung der Gemäldesammlung erfolgt war, wieder dem Publikum zugänglich gemacht und ebenso eröffnete das im ehemaligen Großschloß untergebrachte badische Landesmuseum seine Pforten. Auch das neuorganisierte Thomasmuseum wurde wieder zugänglich gemacht.

Die sportlichen Veranstaltungen der „Badischen Woche“ wurden am Samstag abend eingeleitet durch ein Schauschwimmen des hiesigen Schwimmvvereins, das gleichfalls einen sehr guten Verlauf nahm. Schwimmwettkämpfe fanden am Sonntag im großen Erkerpark aus der Raststätte statt. So war der Beginn der „Badischen Woche“ ein vortrefflicher.

Aus dem Lande.

× Heidelberg, 18. Sept. Die freien Gewerkschaften, die christlichen und die freischaffnerischen Gewerkschaften schlossen mit dem Bauernverband Unterband einen Kartellvereinbarungstrag, der den sich einschreibenden Arbeitern dieser drei Gewerkschaften die Lieferung guter Sportartikeln für 22 Mark den Zentner ab Landwirt und für 27 Mark frei Bahnhof Heidelberg sichern soll. — Eine Kellnerin in der Hühnergasse ist nachts zwischen 12 und 1 Uhr auf offener Straße vergewaltigt worden, wie der Polizeibericht mitteilt.

× Mühlheim, 15. Sept. Ein Deutschamerikaner, der von hier stammt, namens Hammerdin hat zur Wiederanfertigung von Kirchenklöden 7000 Mark gespendet. Zwei andere Deutschamerikaner, die ebenfalls von hier stammen, Karl Wolf und Ludwig Brünning, haben zum gleichen Zweck 1500 Mark gestiftet, jedoch die noch fehlenden zwei Klöden beschaffen werden können.

× Tübingen, 18. Sept. Von der Ruhr-Epidemie ist die Familie des Landwirts Jakob Buchardt besonders schwer heimgesucht worden. Nachdem erst kürzlich die Frau des Landwirts und zwei seiner Söhne an der Ruhr gestorben sind, hat der Mann, der selbst schon an Ruhr erkrankung darniederlag, einen weiteren Sohn verloren. Die Epidemie greift in „Bad. Landem.“ weiter um sich.

× Tübingen, 12. Sept. Durch den Bahndamm Tübingen-St. Blasien ist ropes Leben in die Dörfer gekommen. Die Bahnlinie wird längs des Sees auf dessen linksen Ufer geführt, verläuft die Gegend von Hockau, dann das Bärental, Schluchsee und führt dann gegen St. Blasien weiter. Man hofft in etwa 2 Jahren die Bahn zum Betrieb übergeben zu können.

× St. Georgen, 18. Sept. Ein Viehhändler aus Weinaarten hat die hiesige Viehhändler-Gesellschaft auf Schadenersatz von 10000 Mark verklagt. Es handelt sich um das am 10. August von einer Anzahl Arbeiter zurückgehaltene Vieh, das bereits in einen Güterwagen eingeladen und zum Abtransport bereit war, das dann von den Arbeitern herausgeholt, beschlagnahmt, von Metzger geschlachtet und an der Arbeiterkassier verkauft wurde, das Pfund zu 5 Mark. Die Bahnverwaltung weist die Verantwortung von sich, da sie der Gewalt weichen mußte.

× Kenzingen, 16. Sept. Auf der Station Kiesel entdeckten Bahngastarbeiter, daß ein Wagon mit Häsen verladen war, die angeblich Zweifischen, in Wirklichkeit aber Betraide enthielten.

und seinem trefflichen Vektor wie vor vier Jahren (7. Oktober 1915) mit dem Wunsch baldigen Wiedersehens. Wie damals war der reisende Mann Wilhelm Kempf als Reiseführer erschienen und erweckte in Brauns' Roman-Berichtungen durch ein technisches und musikalisches auf gleicher Höhe stehendes virtuelles Spiel. Im ersten Programmteil spendete er auch eine „Meeses-Fest“ beistellte eigene Fantasie, die sich allerdings besonderer Erlaubnisse nicht rühmen kann.

Mit dem Chorleiter fand der Instrumentalist begehrter Aufnahme. Es war ein würdiger Auftakt eines desinteressierten Konzertsintiters.

× Professor Wilhelm Burmeister, Molinaden. Der einzige Molinaden, den der berühmte Künstler nach langer Zeit hier in Mannheim wieder veranstaltete, findet heute Abend 8 1/2 Uhr im Kaiserpark statt, Katten in Mannheim Kuppelhaus.

Die Badische Woche in Karlsruhe.

Die Badische Woche wurde in Karlsruher Landes-theater am Samstag durch herzliche Begrüßungsworte des künstlerischen Leiters des Theaterkulturverbandes, Herrn Baumbach, eingeleitet. Der Redner wies vor allem auf die hohen kulturellen und pädagogischen Werte der Veranstaltung hin. Gleich darauf ging O. E. Schmidt in seine eigene Rede ein, in der er die Bedeutung der badischen Woche für das kulturelle Leben in Baden und die Förderung der Kunst darlegte. Er erwähnte die große Zahl von Künstlern, die an der Veranstaltung teilnehmen, und die hohe Qualität der Werke, die aufgeführt werden.

Die Aufführung stand unter einem günstigen Stern. In ihrer geschmackvollen Einfachheit, durch stimmungsvolle Lichtwirkungen den orientalischen Raum vorbildend, ergriffen die Bühnenbilder und führten gleich mitten hinein in die Phantasiewelt des Erbeneden, wie sie der Dichter schuf. Die ausgezeichnete Leistung des Herrn Baumbach als Regisseur — die Mischung von gutem Verständnis, haltbarer Lebenskraft, überlegener Weisheit und schmerzlicher Bewußtsein zu einem reinen abgeklärten Ganzen zusammenzuschießen, war in vollendeter Weise gelungen. Dem Sultan verzieh Herr Baumbach die bis färsliche Höhe des geborenen Herrschers, ohne deshalb die Wollungen eines freihenden Temperaments, das rein Menschliche irgendwo zu vernachlässigen. Dem Al god herr Beckner den trübsten Traub des Himmelstürmers, und doch denotete er sich sicher auf der Linie eines aufsteigenden Seelenabends im Sinne des Dichters. Weisheit ersah der Künstler die problematische Natur seines Helden mit erkennender Gedankentiefe und fühlendem Nachempfinden. Schade nur, daß er durch zu schnelles Sprechen über manche kühne Schönheit hinwegglitt. Dankenswert verdient er das Ansehen der verschiedensten Abteilungen in Gesellschaft und Gebärde. Darin war ihm aber keine Partei. Fr. Kraus, nach überlegen. Die ganze musikalische Hinsicht der Bühne der Liebenden. Wie im Kampf um ihr Diesseits über sich selbst hinausdrückt, die Armut einer erteilten Bewunderung,

× Donndorf, 18. Sept. Mittwoch nachmittag ging ein Gewitter mit Hagelsturm über die Gegend; teilweise jagte es über eine halbe Stunde in schwerer Weise mit Körnern bis zur Kirchengröße. Auch die Blitze von Osten wurden vom Hagel betäubt; die Hagelkörner erreichten bisweilen die Größe eines Taubeneyes. In den Obstbäumen schlug das Unwetter Laub und Früchte herab. In den Gemüsegärten richtete es ebenfalls Schaden an. Auf den Feldern ist der Schaden unbedeutend, da die meisten Feldfrüchte schon eingekostet sind.

× Donauwörthingen, 18. Sept. Restaurateur und Landwirt Reininger in Auen hatte seit längerer Zeit einen Kurgast, welcher in der Landwirtschaft arbeitslos, aber trotzdem eine anständige Existenz zu bezog hatte. Am Sonntag waren beide in der Schenke beschäftigt, als der Kurgast, welcher sich scheinbar seiner Schuld entledigen wollte, Reininger mit einem Karti niederstürzte, sobald er schwer verletzt wurde. Von der Landwirtschaft wurde der Vorgang beobachtet und um Hilfe gerufen. Als Hilfe zum Verbinden kam, besaß der Kurgast Reininger sei vom Dienboten heruntergefallen. Der Unstöß hat sogar sein Opfer geschenkt. Es wurde sofort Anzeige bei der Gendarmerie gemacht, die den Mann festnahm und verhaftete. Er befindet sich hinter Schloß und Riegel in Donauwörthingen.

× Seeligen bei Gochs, 18. Sept. Dieser Tage wurde das Wohnhaus des Hälters Keller ein Raub der Flammen. Feuerbrände und Auen und einige Fahrnisse konnten gerettet werden. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

× Mühlheim, 16. Sept. Beim Vereinsfesten zog sich die 15jährige Bore Held eine Knieverletzung an der linken Hand zu. Es stellte sich Bluterergießung ein, die den Tod des Mädchens herbeiführte.

B. Konstan, 17. Sept. Um eine Verforgung des Kreises Konstan mit Karzissen herbeizuführen, fanden wiederholt Beratungen und Kommissionsberatungen statt. In der letzten Beratung wurde ein Erzeugerpreis von 35 Mark vereinbart. Im Bericht über diese Verhandlung wurde schon bemerkt, daß auch in diesen Kreisen gelleistet werden wird. Dieser Zweifel ist teilweise beseitigt. Die Kartisverforgung des Kreises (besonders der Städte Konstan, Singen und Koblitz) ist ernstlich gefährdet, trotzdem der Kreis Lieferverpflichtung ist. In den Bezirken Angen, Hebrungen und Gochs sind die Kartislieferungen unregelmäßig, insofern zu großen Schwierigkeiten 42 und 44 Mark den Doppelzentner auf und lassen große Mengen, Wagen mit Wagen, nach dem badischen Unterlande abfallen. Der freie Gewerkschaftsausschuß Konstan macht durch Anzeigen auf den Händler Köhler in Welschingen aufmerksam, der für 44 Mark den Doppelzentner Kartiseln für Baden-Baden aufkaufte. Der Gewerkschaftsausschuß sagt: „Wollen die Arbeiter und Eisenbahner sich derartige weiterhin gefallen lassen? Alle Behörden werden dringend gebeten, hier Ordnung zu schaffen, ehe es zu spät ist.“

Die Staatsanwaltschaft Konstan nimmt heute in einem Urteil „keine Gewalttätigkeiten“ zu der Angelegenheit Stellung. Der Artikel warnt vor gewaltsamen Einmischungen und verweist auf den Verhandlungsweg zwischen Erzeuger und Verbraucher. Es dürfte nicht mehr vorkommen, daß in Form von Demonstrationen einzeln vorgegangen werden. Würde Selbsthilfe und mittelständisches Hausrecht bringen nur Einzelnen Vorteil, schade aber dem Volksganzen. Der Artikel weist auf die darauf stehenden Strofen hin und hebt hervor, daß die Behörden dankbar sind, wenn sie auf bestehende Ungeheuerlichkeiten (Überzeugung) aufmerksam gemacht werden.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

× Neustadt a. S., 11. Sept. Des Reichsbankrats Bericht über das 22. Geschäftsjahr 1919, daß die Summe der abgabenfreien Erträge von 46.045 im Jahre 1918 auf 81.474 im Jahr 1919 gestiegen ist, sich also fast verdoppelt hat. Diese Zunahme der Abgabenfreien ist zum Teil hervorgerufen durch die Rückkehr unserer Krieger. Um die Wärme- und Kraftquellen der Anfall auszunutzen, soll eine Dampfmaschine angeschafft werden. Durch die Verwertung des Abfalls soll die Kraft gesteigert werden, um die Anfall mit Holz zu versorgen. Die Gesamtergebnisse betragen sich auf 120.415 M., die Gesamtzuschüsse auf 119.178 M. — Mit einem Rentner halbweiser Portugieser Frauen, die er hier angezogen hat, wurde Daniel Haag aus Theilschweiler am hiesigen Bahnhof durch die Polizei festgenommen.

× Darmstadt, 13. Sept. Ueber die Kartisverforgung fand am Donnerstag abend im Kaiserpaale seitens des Kartisstell-Groß- und Kleinhandels eine Versammlung statt, in der zwei Entschlüsse gefaßt wurden angenommen wurden. Die erste ist die Befreiung der Regierung sowie die Aufhebung aller nach der Reichsverordnung vom 21. Mai getätigten Lieferungsverträge, da zahlreiche Landwirte und landwirtschaftliche Vereinigungen für Speisestoffen einen Erzeugerpreis von 15-20 Mark für den Zentner als angemessen erachten und weit höherer Preis als 20 Mark gefordert werden soll. Dagegen erwartet der Kartisstellhandel, daß auch die Verbraucher sich mit dem Handel in dieser Form solidarisch erklären und bei direktem Ankauf von dem Erzeuger nicht einen höheren Preis als 20 Mark für den Zentner bezahlen. Der Preis soll als Höchstpreis veröffentlicht werden und die Preisprüfungsstelle angewendet werden, über die Einhaltung dieses Preises zu wachen. — Auf die Anfrage der Stadtverwaltung, ob der freie Handel gewillt ist, in der Lage ist, die Verforgung der Stadt ab 16. September zu übernehmen, wird dies in der zweiten Entschlüsse abgelehnt, da durch

der Kartisstell gequälter Herzensnot, all das lag während wahrheitsgetreu in der Haltung der jungen Künstlerin, die etwas warmes Temperament mitbringt, mehr wert als alle Routine, und in manchen Augenblicken sogar vergessen sich, daß man im Theater war, so echt schilderte sie empfundenes Leben. Manches Härten und Geisterhellen der Sprache wird sie sicher mit der Zeit verlieren. Die Gestaltung moderner Menschen liegt ihr jedenfalls besser als die klassischen Rollenführungen.

× Darmstadt, 13. Sept. Ueber die Kartisverforgung fand am Donnerstag abend im Kaiserpaale seitens des Kartisstell-Groß- und Kleinhandels eine Versammlung statt, in der zwei Entschlüsse gefaßt wurden angenommen wurden. Die erste ist die Befreiung der Regierung sowie die Aufhebung aller nach der Reichsverordnung vom 21. Mai getätigten Lieferungsverträge, da zahlreiche Landwirte und landwirtschaftliche Vereinigungen für Speisestoffen einen Erzeugerpreis von 15-20 Mark für den Zentner als angemessen erachten und weit höherer Preis als 20 Mark gefordert werden soll. Dagegen erwartet der Kartisstellhandel, daß auch die Verbraucher sich mit dem Handel in dieser Form solidarisch erklären und bei direktem Ankauf von dem Erzeuger nicht einen höheren Preis als 20 Mark für den Zentner bezahlen. Der Preis soll als Höchstpreis veröffentlicht werden und die Preisprüfungsstelle angewendet werden, über die Einhaltung dieses Preises zu wachen. — Auf die Anfrage der Stadtverwaltung, ob der freie Handel gewillt ist, in der Lage ist, die Verforgung der Stadt ab 16. September zu übernehmen, wird dies in der zweiten Entschlüsse abgelehnt, da durch

der Kartisstell gequälter Herzensnot, all das lag während wahrheitsgetreu in der Haltung der jungen Künstlerin, die etwas warmes Temperament mitbringt, mehr wert als alle Routine, und in manchen Augenblicken sogar vergessen sich, daß man im Theater war, so echt schilderte sie empfundenes Leben. Manches Härten und Geisterhellen der Sprache wird sie sicher mit der Zeit verlieren. Die Gestaltung moderner Menschen liegt ihr jedenfalls besser als die klassischen Rollenführungen.

× Darmstadt, 13. Sept. Ueber die Kartisverforgung fand am Donnerstag abend im Kaiserpaale seitens des Kartisstell-Groß- und Kleinhandels eine Versammlung statt, in der zwei Entschlüsse gefaßt wurden angenommen wurden. Die erste ist die Befreiung der Regierung sowie die Aufhebung aller nach der Reichsverordnung vom 21. Mai getätigten Lieferungsverträge, da zahlreiche Landwirte und landwirtschaftliche Vereinigungen für Speisestoffen einen Erzeugerpreis von 15-20 Mark für den Zentner als angemessen erachten und weit höherer Preis als 20 Mark gefordert werden soll. Dagegen erwartet der Kartisstellhandel, daß auch die Verbraucher sich mit dem Handel in dieser Form solidarisch erklären und bei direktem Ankauf von dem Erzeuger nicht einen höheren Preis als 20 Mark für den Zentner bezahlen. Der Preis soll als Höchstpreis veröffentlicht werden und die Preisprüfungsstelle angewendet werden, über die Einhaltung dieses Preises zu wachen. — Auf die Anfrage der Stadtverwaltung, ob der freie Handel gewillt ist, in der Lage ist, die Verforgung der Stadt ab 16. September zu übernehmen, wird dies in der zweiten Entschlüsse abgelehnt, da durch

der Kartisstell gequälter Herzensnot, all das lag während wahrheitsgetreu in der Haltung der jungen Künstlerin, die etwas warmes Temperament mitbringt, mehr wert als alle Routine, und in manchen Augenblicken sogar vergessen sich, daß man im Theater war, so echt schilderte sie empfundenes Leben. Manches Härten und Geisterhellen der Sprache wird sie sicher mit der Zeit verlieren. Die Gestaltung moderner Menschen liegt ihr jedenfalls besser als die klassischen Rollenführungen.

× Darmstadt, 13. Sept. Ueber die Kartisverforgung fand am Donnerstag abend im Kaiserpaale seitens des Kartisstell-Groß- und Kleinhandels eine Versammlung statt, in der zwei Entschlüsse gefaßt wurden angenommen wurden. Die erste ist die Befreiung der Regierung sowie die Aufhebung aller nach der Reichsverordnung vom 21. Mai getätigten Lieferungsverträge, da zahlreiche Landwirte und landwirtschaftliche Vereinigungen für Speisestoffen einen Erzeugerpreis von 15-20 Mark für den Zentner als angemessen erachten und weit höherer Preis als 20 Mark gefordert werden soll. Dagegen erwartet der Kartisstellhandel, daß auch die Verbraucher sich mit dem Handel in dieser Form solidarisch erklären und bei direktem Ankauf von dem Erzeuger nicht einen höheren Preis als 20 Mark für den Zentner bezahlen. Der Preis soll als Höchstpreis veröffentlicht werden und die Preisprüfungsstelle angewendet werden, über die Einhaltung dieses Preises zu wachen. — Auf die Anfrage der Stadtverwaltung, ob der freie Handel gewillt ist, in der Lage ist, die Verforgung der Stadt ab 16. September zu übernehmen, wird dies in der zweiten Entschlüsse abgelehnt, da durch

der Kartisstell gequälter Herzensnot, all das lag während wahrheitsgetreu in der Haltung der jungen Künstlerin, die etwas warmes Temperament mitbringt, mehr wert als alle Routine, und in manchen Augenblicken sogar vergessen sich, daß man im Theater war, so echt schilderte sie empfundenes Leben. Manches Härten und Geisterhellen der Sprache wird sie sicher mit der Zeit verlieren. Die Gestaltung moderner Menschen liegt ihr jedenfalls besser als die klassischen Rollenführungen.

× Darmstadt, 13. Sept. Ueber die Kartisverforgung fand am Donnerstag abend im Kaiserpaale seitens des Kartisstell-Groß- und Kleinhandels eine Versammlung statt, in der zwei Entschlüsse gefaßt wurden angenommen wurden. Die erste ist die Befreiung der Regierung sowie die Aufhebung aller nach der Reichsverordnung vom 21. Mai getätigten Lieferungsverträge, da zahlreiche Landwirte und landwirtschaftliche Vereinigungen für Speisestoffen einen Erzeugerpreis von 15-20 Mark für den Zentner als angemessen erachten und weit höherer Preis als 20 Mark gefordert werden soll. Dagegen erwartet der Kartisstellhandel, daß auch die Verbraucher sich mit dem Handel in dieser Form solidarisch erklären und bei direktem Ankauf von dem Erzeuger nicht einen höheren Preis als 20 Mark für den Zentner bezahlen. Der Preis soll als Höchstpreis veröffentlicht werden und die Preisprüfungsstelle angewendet werden, über die Einhaltung dieses Preises zu wachen. — Auf die Anfrage der Stadtverwaltung, ob der freie Handel gewillt ist, in der Lage ist, die Verforgung der Stadt ab 16. September zu übernehmen, wird dies in der zweiten Entschlüsse abgelehnt, da durch

der Kartisstell gequälter Herzensnot, all das lag während wahrheitsgetreu in der Haltung der jungen Künstlerin, die etwas warmes Temperament mitbringt, mehr wert als alle Routine, und in manchen Augenblicken sogar vergessen sich, daß man im Theater war, so echt schilderte sie empfundenes Leben. Manches Härten und Geisterhellen der Sprache wird sie sicher mit der Zeit verlieren. Die Gestaltung moderner Menschen liegt ihr jedenfalls besser als die klassischen Rollenführungen.

× Darmstadt, 13. Sept. Ueber die Kartisverforgung fand am Donnerstag abend im Kaiserpaale seitens des Kartisstell-Groß- und Kleinhandels eine Versammlung statt, in der zwei Entschlüsse gefaßt wurden angenommen wurden. Die erste ist die Befreiung der Regierung sowie die Aufhebung aller nach der Reichsverordnung vom 21. Mai getätigten Lieferungsverträge, da zahlreiche Landwirte und landwirtschaftliche Vereinigungen für Speisestoffen einen Erzeugerpreis von 15-20 Mark für den Zentner als angemessen erachten und weit höherer Preis als 20 Mark gefordert werden soll. Dagegen erwartet der Kartisstellhandel, daß auch die Verbraucher sich mit dem Handel in dieser Form solidarisch erklären und bei direktem Ankauf von dem Erzeuger nicht einen höheren Preis als 20 Mark für den Zentner bezahlen. Der Preis soll als Höchstpreis veröffentlicht werden und die Preisprüfungsstelle angewendet werden, über die Einhaltung dieses Preises zu wachen. — Auf die Anfrage der Stadtverwaltung, ob der freie Handel gewillt ist, in der Lage ist, die Verforgung der Stadt ab 16. September zu übernehmen, wird dies in der zweiten Entschlüsse abgelehnt, da durch

die Reichsregierung die Lieferungsverträge aufgehoben und dadurch einer angemessenen Preisbildung die Wege gebahnt werden.

× Sp. aus Starckenburg, 15. Sept. Die Zahl der Eheschließungen, die unter Wohnungsnot, hohen Mietpreisen etc. im ganzen Reich wesentlich zurückgegangen war, hat in einigen Provinz- und Landstrichen wieder enorm zugenommen. Besonders stark tritt dies in der Provinz Starckenburg in die Erscheinung. So hat das kleine Städtchen Pfungstadt an einem einzigen Tage die seit Kriegsende noch nicht festgesetzte Zahl von 19 Trauungen zu verzeichnen. Eine noch größere Zahl verlobter Paare will sich in Kürze von den Rosenfeldern der Ehe einschließen lassen.

Geriichtszeitung.

B. Konstan, 18. Sept. Als letzter Fall in der Reihe der Schwurgerichte von der Reichsregierung aus nach der Schweiz wurde der 19 Jahre alte Techniker Wohlbender aus Dunderlingen (Württemberg) zu 5 Monaten Gefängnis, 200 Mark Geldstrafe und 100 Mark Wertersatz, der Fischer Böhrer von der Reichsregierung zu 2 Monaten Gefängnis und 200 Mark Geldstrafe verurteilt. Ersterer ließ sich hier nieder zum Zwecke des Schmuggels nach Ungarn, wo er Böhrer für seine Zwecke gewann; dies war unzulässig, als dieser (wie die Ermittelungen Schmuggel mit Böhrer und Gefährt) trieb. Die Staatsanwaltschaft legt Wert darauf, festzustellen, daß alle die zahlreichen Schmuggelfälle der Reichsregierung unparteiisch verfolgt und abgeurteilt seien, die in letzterem durch das Bürgergericht und die Staatsanwaltschaft, die leichteren durch das Schöffengericht und durch Strafgerichte, zu den leichteren Fällen gehören auch die Verurteilungen der Familie Hedmann, die wohl schwerer bestraft ist. Außerdem erhielt die Familie Hedmann (Hedmann und 4 Kinder) zusammen noch eine Strafe von 4780 Mark, 12 Tage Gefängnis und Einzug eines Fahrzeugs.

× Leipzig, 18. Sept. Das Reichsgericht hat am 18. September in zwei Fällen die bei ihm eingeleitete Revision gegen ein Todesurteil verworfen und dieses somit bestätigt. In dem einen Falle handelt es sich um ein Urteil des Schwurgerichts Oldenburg, das am 13. Juli den Schlosbesitzer Emil Helmerichs zum Tode verurteilt hatte, weil er in der Nacht vom 23. Februar in Wartenburg den Schenck Behrens ermordet und beraubt habe. Im zweiten Falle handelt es sich um ein am 26. Januar gefälltes Todesurteil des Schwurgerichts Halle gegen den Bergmann W. Haag, der am 1. November 1919 in Giesdorf den Arbeiter Gerjenberg ermordet hatte.

Landwirtschaftliches.

× Neustadt a. S., 17. Sept. Die Nachmittagsitzung der Kreisbauernkammer der Pfalz hat mit einer Reihe von Entscheidungen zu beschließen. Die Kreisbauernkammer hat sich um die Stellungnahme zu den Verträgen der Preisbildung für Obst und Gemüse durch die Kartisstellvereinigung befürwortet. Die Kreisbauernkammer hat die als maßlose Willkür der Kartisstellvereinigung bezeichnet. In der Debatte wurde betont, daß diese Preisfestlegung eine durchaus einseitige sei, weil die Kartisstellvereinigung nicht gehört, werden. Es wurden auch einzelne Kartisstellmitglieder befragt, jedoch immer so, daß die Kartisstellmitglieder keine Antwort geben konnten. Oberbürgermeister Siedler bemerkte hierzu, daß die Regierung derartige Kommissionen nicht bevorzugen könne, wohl aber könne sie dem Verlangen der Kartisstellvereinigung entsprechen und öffentlich bekannt geben, daß sie in Neustadt festgesetzten Höchstpreise einer gleichzeitigen Unterlage enthalten. Schließlich wurde die Angelegenheit an den Ausschuss für Obst und Gemüse verwiesen. — Die Kreisbauernkammer hat die Preisbildung für die Kartisstellvereinigung als einseitig bezeichnet und die Kartisstellvereinigung als einseitig bezeichnet. Die Kreisbauernkammer hat die Preisbildung für die Kartisstellvereinigung als einseitig bezeichnet und die Kartisstellvereinigung als einseitig bezeichnet.

× Neustadt a. S., 17. Sept. Die Nachmittagsitzung der Kreisbauernkammer der Pfalz hat mit einer Reihe von Entscheidungen zu beschließen. Die Kreisbauernkammer hat sich um die Stellungnahme zu den Verträgen der Preisbildung für Obst und Gemüse durch die Kartisstellvereinigung befürwortet. Die Kreisbauernkammer hat die als maßlose Willkür der Kartisstellvereinigung bezeichnet. In der Debatte wurde betont, daß diese Preisfestlegung eine durchaus einseitige sei, weil die Kartisstellvereinigung nicht gehört, werden. Es wurden auch einzelne Kartisstellmitglieder befragt, jedoch immer so, daß die Kartisstellmitglieder keine Antwort geben konnten. Oberbürgermeister Siedler bemerkte hierzu, daß die Regierung derartige Kommissionen nicht bevorzugen könne, wohl aber könne sie dem Verlangen der Kartisstellvereinigung entsprechen und öffentlich bekannt geben, daß sie in Neustadt festgesetzten Höchstpreise einer gleichzeitigen Unterlage enthalten. Schließlich wurde die Angelegenheit an den Ausschuss für Obst und Gemüse verwiesen. — Die Kreisbauernkammer hat die Preisbildung für die Kartisstellvereinigung als einseitig bezeichnet und die Kartisstellvereinigung als einseitig bezeichnet.

× Neustadt a. S., 17. Sept. Die Nachmittagsitzung der Kreisbauernkammer der Pfalz hat mit einer Reihe von Entscheidungen zu beschließen. Die Kreisbauernkammer hat sich um die Stellungnahme zu den Verträgen der Preisbildung für Obst und Gemüse durch die Kartisstellvereinigung befürwortet. Die Kreisbauernkammer hat die als maßlose Willkür der Kartisstellvereinigung bezeichnet. In der Debatte wurde betont, daß diese Preisfestlegung eine durchaus einseitige sei, weil die Kartisstellvereinigung nicht gehört, werden. Es wurden auch einzelne Kartisstellmitglieder befragt, jedoch immer so, daß die Kartisstellmitglieder keine Antwort geben konnten. Oberbürgermeister Siedler bemerkte hierzu, daß die Regierung derartige Kommissionen nicht bevorzugen könne, wohl aber könne sie dem Verlangen der Kartisstellvereinigung entsprechen und öffentlich bekannt geben, daß sie in Neustadt festgesetzten Höchstpreise einer gleichzeitigen Unterlage enthalten. Schließlich wurde die Angelegenheit an den Ausschuss für Obst und Gemüse verwiesen. — Die Kreisbauernkammer hat die Preisbildung für die Kartisstellvereinigung als einseitig bezeichnet und die Kartisstellvereinigung als einseitig bezeichnet.

× Neustadt a. S., 17. Sept. Die Nachmittagsitzung der Kreisbauernkammer der Pfalz hat mit einer Reihe von Entscheidungen zu beschließen. Die Kreisbauernkammer hat sich um die Stellungnahme zu den Verträgen der Preisbildung für Obst und Gemüse durch die Kartisstellvereinigung befürwortet. Die Kreisbauernkammer hat die als maßlose Willkür der Kartisstellvereinigung bezeichnet. In der Debatte wurde betont, daß diese Preisfestlegung eine durchaus einseitige sei, weil die Kartisstellvereinigung nicht gehört, werden. Es wurden auch einzelne Kartisstellmitglieder befragt, jedoch immer so, daß die Kartisstellmitglieder keine Antwort geben konnten. Oberbürgermeister Siedler bemerkte hierzu, daß die Regierung derartige Kommissionen nicht bevorzugen könne, wohl aber könne sie dem Verlangen der Kartisstellvereinigung entsprechen und öffentlich bekannt geben, daß sie in Neustadt festgesetzten Höchstpreise einer gleichzeitigen Unterlage enthalten. Schließlich wurde die Angelegenheit an den Ausschuss für Obst und Gemüse verwiesen. — Die Kreisbauernkammer hat die Preisbildung für die Kartisstellvereinigung als einseitig bezeichnet und die Kartisstellvereinigung als einseitig bezeichnet.

× Neustadt a. S., 17. Sept. Die Nachmittagsitzung der Kreisbauernkammer der Pfalz hat mit einer Reihe von Entscheidungen zu beschließen. Die Kreisbauernkammer hat sich um die Stellungnahme zu den Verträgen der Preisbildung für Obst und Gemüse durch die Kartisstellvereinigung befürwortet. Die Kreisbauernkammer hat die als maßlose Willkür der Kartisstellvereinigung bezeichnet. In der Debatte wurde betont, daß diese Preisfestlegung eine durchaus einseitige sei, weil die Kartisstellvereinigung nicht gehört, werden. Es wurden auch einzelne Kartisstellmitglieder befragt, jedoch immer so, daß die Kartisstellmitglieder keine Antwort geben konnten. Oberbürgermeister Siedler bemerkte hierzu, daß die Regierung derartige Kommissionen nicht bevorzugen könne, wohl aber könne sie dem Verlangen der Kartisstellvereinigung entsprechen und öffentlich bekannt geben, daß sie in Neustadt festgesetzten Höchstpreise einer gleichzeitigen Unterlage enthalten. Schließlich wurde die Angelegenheit an den Ausschuss für Obst und Gemüse verwiesen. — Die Kreisbauernkammer hat die Preisbildung für die Kartisstellvereinigung als einseitig bezeichnet und die Kartisstellvereinigung als einseitig bezeichnet.

× Neustadt a. S., 17. Sept. Die Nachmittagsitzung der Kreisbauernkammer der Pfalz hat mit einer Reihe von Entscheidungen zu beschließen. Die Kreisbauernkammer hat sich um die Stellungnahme zu den Verträgen der Preisbildung für Obst und Gemüse durch die Kartisstellvereinigung befürwortet. Die Kreisbauernkammer hat die als maßlose Willkür der Kartisstellvereinigung bezeichnet. In der Debatte wurde betont, daß diese Preisfestlegung eine durchaus einseitige sei, weil die Kartisstellvereinigung nicht gehört, werden. Es wurden auch einzelne Kartisstellmitglieder befragt, jedoch immer so, daß die Kartisstellmitglieder keine Antwort geben konnten. Oberbürgermeister Siedler bemerkte hierzu, daß die Regierung derartige Kommissionen nicht bevorzugen könne, wohl aber könne sie dem Verlangen der Kartisstellvereinigung entsprechen und öffentlich bekannt geben, daß sie in Neustadt festgesetzten Höchstpreise einer gleichzeitigen Unterlage enthalten. Schließlich wurde die Angelegenheit an den Ausschuss für Obst und Gemüse verwiesen. — Die Kreisbauernkammer hat die Preisbildung für die Kartisstellvereinigung als einseitig bezeichnet und die Kartisstellvereinigung als einseitig bezeichnet.

× Neustadt a. S., 17. Sept. Die Nachmittagsitzung der Kreisbauernkammer der Pfalz hat mit einer Reihe von Entscheidungen zu beschließen. Die Kreisbauernkammer hat sich um die Stellungnahme zu den Verträgen der Preisbildung für Obst und Gemüse durch die Kartisstellvereinigung befürwortet. Die Kreisbauernkammer hat die als maßlose Willkür der Kartisstellvereinigung bezeichnet. In der Debatte wurde betont, daß diese Preisfestlegung eine durchaus einseitige sei, weil die Kartisstellvereinigung nicht gehört, werden. Es wurden auch einzelne Kartisstellmitglieder befragt, jedoch immer so, daß die Kartisstellmitglieder keine Antwort geben konnten. Oberbürgermeister Siedler bemerkte hierzu, daß die Regierung derartige Kommissionen nicht bevorzugen könne, wohl aber könne sie dem Verlangen der Kartisstellvereinigung entsprechen und öffentlich bekannt geben, daß sie in Neustadt festgesetzten Höchstpreise einer gleichzeitigen Unterlage enthalten. Schließlich wurde die Angelegenheit an den Ausschuss für Obst und Gemüse verwiesen. — Die Kreisbauernkammer hat die Preisbildung für die Kartisstellvereinigung als einseitig bezeichnet und die Kartisstellvereinigung als einseitig bezeichnet.

× Neustadt a. S., 17. Sept. Die Nachmittagsitzung der Kreisbauernkammer der Pfalz hat mit einer Reihe von Entscheidungen zu beschließen. Die Kreisbauernkammer hat sich um die Stellungnahme zu den Verträgen der Preisbildung für Obst und Gemüse durch die Kartisstellvereinigung befürwortet. Die Kreisbauernkammer hat die als maßlose Willkür der Kartisstellvereinigung bezeichnet. In der Debatte wurde betont, daß diese Preisfestlegung eine durchaus einseitige sei, weil die Kartisstellvereinigung nicht gehört, werden. Es wurden auch einzelne Kartisstellmitglieder befragt, jedoch immer so, daß die Kartisstellmitglieder keine Antwort geben konnten. Oberbürgermeister Siedler bemerkte hierzu, daß die Regierung derartige Kommissionen nicht bevorzugen könne, wohl aber könne sie dem Verlangen der Kartisstellvereinigung entsprechen und öffentlich bekannt geben, daß sie in Neustadt festgesetzten Höchstpreise einer gleichzeitigen Unterlage enthalten. Schließlich wurde die Angelegenheit an den Ausschuss für Obst und Gemüse verwiesen. — Die Kreisbauernkammer hat die Preisbildung für die Kartisstellvereinigung als einseitig bezeichnet und die Kartisstellvereinigung als einseitig bezeichnet.

× Neustadt a. S., 17. Sept. Die Nachmittagsitzung der Kreisbauernkammer der Pfalz hat mit einer Reihe von Entscheidungen zu beschließen. Die Kreisbauernkammer hat sich um die Stellungnahme zu den Verträgen der Preisbildung für Obst und Gemüse durch die Kartisstellvereinigung befürwortet. Die Kreisbauernkammer hat die als maßlose Willkür der Kartisstellvereinigung bezeichnet. In der Debatte wurde betont, daß diese Preisfestlegung eine durchaus einseitige sei, weil die Kartisstellvereinigung nicht gehört, werden. Es wurden auch einzelne Kartisstellmitglieder befragt, jedoch immer so, daß die Kartisstellmitglieder keine Antwort geben konnten. Oberbürgermeister Siedler bemerkte hierzu, daß die Regierung derartige Kommissionen nicht bevorzugen könne, wohl aber könne sie dem Verlangen der Kartisstellvereinigung entsprechen und öffentlich bekannt geben, daß sie in Neustadt festgesetzten Höchstpreise einer gleichzeitigen Unterlage enthalten. Schließlich wurde die Angelegenheit an den Ausschuss für Obst und Gemüse verwiesen. — Die Kreisbauernkammer hat die Preisbildung für die Kartisstellvereinigung als einseitig bezeichnet und die Kartisstellvereinigung als einseitig bezeichnet.

× Neustadt a. S., 17. Sept. Die Nachmittagsitzung der Kreisbauernkammer der Pfalz hat mit einer Reihe von Entscheidungen zu beschließen. Die Kreisbauernkammer hat sich um die Stellungnahme zu den Verträgen der Preisbildung für Obst und Gemüse durch die Kartisstellvereinigung befürwortet. Die Kreisbauernkammer hat die als maßlose Willkür der Kartisstellvereinigung bezeichnet. In der Debatte wurde betont, daß diese Preisfestlegung eine durchaus einseitige sei, weil die Kartisstellvereinigung nicht gehört, werden. Es wurden auch einzelne Kartisstellmitglieder befragt, jedoch immer so, daß die Kartisstellmitglieder keine Antwort geben konnten. Oberbürgermeister Siedler bemerkte hierzu, daß die Regierung derartige Kommissionen nicht bevorzugen könne, wohl aber könne sie dem Verlangen der Kartisstellvereinigung entsprechen und öffentlich bekannt geben, daß sie in Neustadt festgesetzten Höchstpreise einer gleichzeitigen Unterlage enthalten. Schließlich wurde die Angelegenheit an den Ausschuss für Obst und Gemüse verwiesen. — Die Kreisbauernkammer hat die Preisbildung für die Kartisstellvereinigung als einseitig bezeichnet und die Kartisstellvereinigung als einseitig bezeichnet.

× Neustadt a. S., 17. Sept. Die Nachmittagsitzung der Kreisbauernkammer der Pfalz hat mit einer Reihe von Entscheidungen zu beschließen. Die Kreisbauernkammer hat sich um die Stellungnahme zu den Verträgen der Preisbildung für Obst und Gemüse durch die Kartisstellvereinigung befürwortet. Die Kreisbauernkammer hat die als maßlose Willkür der Kartisstellvereinigung bezeichnet. In der Debatte wurde betont, daß diese Preisfestlegung eine durchaus einseitige sei, weil die Kartisstellvereinigung nicht gehört, werden. Es wurden auch einzelne Kartisstellmitglieder befragt, jedoch immer so, daß die Kartisstellmitglieder keine Antwort geben konnten. Oberbürgermeister Siedler bemerkte hierzu, daß die Regierung derartige Kommissionen nicht bevorzugen könne, wohl aber könne sie dem Verlangen der Kartisstellvereinigung entsprechen und öffentlich bekannt geben, daß sie in Neustadt festgesetzten Höchstpreise einer gleichzeitigen Unterlage enthalten. Schließlich wurde die Angelegenheit an den Ausschuss für Obst und Gemüse verwiesen. — Die Kreisbauernkammer hat die Preisbildung für die Kartisstellvereinigung als einseitig bezeichnet und die Kartisstellvereinigung als einseitig bezeichnet.

× Neustadt a. S., 17. Sept. Die Nachmittagsitzung der Kreisbauernkammer der Pfalz hat mit einer Reihe von Entscheidungen zu beschließen. Die Kreisbauernkammer hat sich um die Stellungnahme zu den Verträgen der Preisbildung für Obst und Gemüse durch die Kartisstellvereinigung befürwortet. Die Kreisbauernkammer hat die als maßlose Willkür der Kartisstellvereinigung bezeichnet. In der Debatte wurde betont, daß diese Preisfestlegung eine durchaus einseitige sei, weil die Kartisstellvereinigung nicht gehört, werden. Es wurden auch einzelne Kartisstellmitglieder befragt, jedoch immer so, daß die Kartisstellmitglieder keine Antwort geben konnten. Oberbürgermeister Siedler bemerkte hierzu, daß die Regierung derartige Kommissionen nicht bevorzugen könne, wohl aber könne sie dem Verlangen der Kartisstellvereinigung entsprechen und öffentlich bekannt geben, daß sie in Neustadt festgesetzten Höchstpreise einer gleichzeitigen Unterlage enthalten. Schließlich wurde die Angelegenheit an den Ausschuss für Obst und Gemüse verwiesen. — Die Kreisbauernkammer hat die Preisbildung für die Kartisstellvereinigung als einseitig bezeichnet und die Kartisstellvereinigung als einseitig bezeichnet.



# Handel und Industrie.

## Zusammenschluss der deutschen Binnenschifffahrt.

Am 12. und 16. ds. Mts. traten in Berlin Vertreter der Schifffahrt aller deutschen Stromgebiete und aller Gruppen einschließlich der Kleinschifffahrt zu Beratungen über die gemeinsamen praktischen Binnenschifffahrtsfragen zusammen. Die Beratungen erstreckten sich auf die in Vorbereitung befindliche Durchführung der Bestimmungen des Friedensvertrages, der die Abgabe von Schiffen oder Anteilen deutscher Schifffahrtsgesellschaften vorseht, ferner auf die Eingliederung der für die Schifffahrt und Wasserstraßenverwaltung zu bildenden Abteilung im Reichsverkehrsministerium, sowie auf die vorzuziehenden Einwirkungen der Neuregelung der Eisenbahntarife auf die Binnenschifffahrt. Die Beratungen zeigten, in wieweit außerordentlich bedrohlicher Lage sich die deutsche Binnenschifffahrt in allen Stromgebieten befindet, wie notwendig es ist, die gemeinsamen wirtschaftspolitischen Fragen auch dieses Gewerbes in engem Zusammenarbeiten mit den zuständigen Ministerien durch eine kräftige Zentralorganisation zu behandeln. Die Bereitschaft hierzu wurde von den Vertretern aller Ströme einschließlich der Kleinschifffahrt mit erfreulicher Einmütigkeit wiederholt zum Ausdruck gebracht. Den allgemeinen Verhandlungen schlossen sich Kommissionsberatungen mit dem Reichsverkehrsministerium über die Eisenbahntarifrfragen in Detmold am 17. ds. an. Weitere Verhandlungen sind für die nächste Zeit über die Organisation der Schifffahrtsbehörde im Reichsverkehrsministerium in Aussicht genommen. WB.

## Verein deutscher Maschinenbau-Anstalten.

Nach dem uns über die am 17. September in Berlin abgehaltene Hauptversammlung vorliegenden Bericht hat sich die Mitgliederzahl des Vereins Ende 1919 um weitere 34 Firmen mit rund 3000 Beschäftigten gehoben. Die finanziellen Ergebnisse der deutschen Maschinenbau-Aktiengesellschaften weisen 1918 eine Abnahme gegenüber 1917 auf, während die des Jahres 1919 erst nach Abschluss der Bilanzen vorliegen werden. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde die „Zentralstelle für die Ausfuhrbewilligungen“ in einen Selbstverwaltungskörper umgewandelt. Die dem Verein im Eisenwirtschaftsbund angebilligte Vertretung durch eine einzige Stimme entspricht nicht der Bedeutung des Maschinenbaus. Im Rahmen der Zentralarbeitsgemeinschaft der Industriellen Arbeitgeber und Arbeitnehmer Deutschlands ist die Reichsarbeitsgemeinschaft der deutschen Eisen- und Metallindustrie gegründet worden. Die Bildung einer „Arbeitsgemeinschaft für den Maschinenbau“ konnte bisher noch nicht erfolgen. Die Reichswerke A.-G. sind dem Verein beigetreten.

Die größte Schwierigkeit bereitet die Rohstoffe, besonders die Eisenversorgung. Mit Nachdruck hat der Verein das Gebiet der Selbstkostenberechnung und Betriebsorganisation wieder aufgenommen. Die Schaffung einer allgemeinen gültigen Preisvorbehaltsklausel ist bisher nicht möglich gewesen. Die Vorarbeiten für den deutschen Zolllarif und für die zukünftigen Handelsverträge sind in Angriff genommen worden. Die Ausfuhrbewilligung, die in den Händen der Zentralstelle für die Ausfuhrbewilligungen in der Maschinenindustrie lag, wird neuerdings von der aus ihr hervorgegangenen „Außenhandelsstelle für den Maschinenbau“ wahrgenommen. Die vorgeschlagenen neuen Satzungen wurden genehmigt und beschlossen, die Fachgruppe Maschinenbau im Reichsverband der deutschen Industrie auszubauen. Als Vorsitzende des neu gewählten Vorstandes wurden gewählt: Kommerzienrat Dr. E. von Borzigt i. Pa. A. Borsig, Tegel; Generaldirektor Dr. W. Reuter i. Pa. Deutsche Maschinenfabrik A.-G., Duisburg; und Baurat G. Lippart, Direktor der Maschinenfabrik Augsburg-Nürnberg.

## Seeschifffahrt und Kohlenbelieferung.

Der demokratische Abgeordnete Stubmann macht in einer kleinen Anfrage die Reichsregierung auf die großen Schwierigkeiten aufmerksam, die der deutschen Schifffahrt aus der Verfügung des Reichskohlenkommissars erwachsen, wonach deutsche Schiffe, die nach Häfen außerhalb der Ost- und Nordsee bestimmt sind, Kohlen für eine längere Reise nicht geliefert werden. Diese Maßnahme bedeutet eine neue schwere Schädigung der deutschen Seeschifffahrt und eine Verstärkung des Abhängigkeitsverhältnisses der deutschen Volkswirtschaft vom fremden Schiffsraum. Es besteht die Gefahr, daß der Wiederaufbau der deutschen Handelsflotte schwer behindert wird und die Belieferung des Inlandsmarktes mit Auslandsrohstoffen zum Nachteil der Industrie leide.

## Die wirtschaftliche Lage Norwegens.

Auch für Norwegen ist die Zeit der geschäftlichen Hochkonjunktur vorüber. Während des Krieges haben die norwegischen Schiffseigner und Exporteure sehr viel verdient, und da auch die Landwirtschaft für ihre Erzeugnisse sehr hohe Preise erzielt hat, ist der Wohlstand in Norwegen allgemein. Im Jahre 1919 wurde das norwegische Nationalvermögen auf 3852 Millionen norwegische Kronen geschätzt, während es Ende 1918 bereits mit 2180 Millionen berechnet wurde. Die ausländische Schuld des norwegischen Staates, einschließlich der Obligationen von Gemeinden und Industrie, belief sich vor dem Kriege auf 780 Mill. Kronen und hat sich während des Krieges auf 285 Mill. Kronen ermäßigt. Dagegen betrug das norwegische Guthaben im Ausland (hauptsächlich

in den Vereinigten Staaten und England) am 1. Mai vor. Js. 2412 Mill. Kronen.

Norwegen hat nach Beendigung des Krieges Deutschland für die Beschaffung von Lebensmitteln (Fische und Fett) für etwa 200 Mill. Kronen Kredit gewährt. Oesterreich, Polen und Livland wurden für etwa 20 Mill. Kredite eingeräumt.

Durch die Blockade wurde während des Krieges auch in Norwegen mit fast allen Lagerbeständen geräumt. Infolgedessen hat nach Wiederaufnahme der freien Schifffahrt die Einfuhr so stark eingesetzt, daß die Lagerbestände in Norwegen heute größer sind als je. In manchen Waren hat man Bestände für zwei bis drei Jahre aufgestapelt. Der Export hat mit dem Import nicht gleichen Schritt gehalten, wodurch die norwegische Valuta stark gesunken ist. Die Höhe der Ein- und Ausfuhr sowie die Einnahmen aus Schiffsfrachten betragen:

	1913	1914	1915	1916	1917	1918
Einfuhr	552,3	567,3	868	1385,7	1661,3	1252,5
Ausfuhr	392,6	410,6	676	988,3	791,4	755
Verdiente Bruttofracht	216,8	211,5	474,5	1062,7	1107,2	904,9

Die Zahlen für 1919 liegen noch nicht vor. Nach offiziellen Feststellungen beträgt der Wert der Einfuhr in den ersten fünf Monaten dieses Jahres durchschnittlich 224,8 Mill. Kr., die der Ausfuhr im Durchschnitt 102 Mill. Kr. und die Einnahmen aus Frachten etwa 40 Mill. Kr. Die Handelsbilanz für 1920 verspricht mithin stark passiv zu werden, weshalb die norwegische Regierung sich veranlaßt gesehen hat, die Ausfuhr mit allen Mitteln zu heben und die Einfuhr durch das Verbot des Imports von Luxuswaren zu beschränken. Die Ausfuhr soll sich bereits gebessert haben, sodaß man damit rechnen zu können glaubt, daß die norwegische Valuta nicht weiter sinken wird.

Die Verpflichtungen für umfangreiche Schiffsbestellungen in England beeinflussen die norwegische Handelsbilanz in hohem Maße, doch soll dieser Umstand nicht so sehr auf die Wahrung gedrückt haben wie die übermäßige Einfuhr.

Die Bankverhältnisse in Norwegen werden als wohlgeordnet geschildert. Die norwegischen Banken, besonders die Großbanken in Kristiania, Bergen, Trondhjem und Stavanger, seien durchweg gut fundierte Unternehmungen. Lediglich eine Bank in Vardoe an der russischen Grenze habe Zahlungsschwierigkeiten gehabt; aber dieses Unternehmen habe niemals großes Vertrauen gewonnen.

Norwegen erwartet von einer Ausdehnung der Handelsbeziehungen mit Deutschland und Rußland die Fortentwicklung zu einem Industrie- und Handelslande von Bedeutung. Die Zukunft Norwegens beruhe auf seiner Schifffahrt und seiner Industrie. Die norwegische Handelsflotte wird in Europa zurzeit noch von England, Frankreich und Italien übertroffen. In seinen Stromschnellen und Wasserfällen ruhen Kräfte, aus denen 15 Mill. Turbinen P.S. gewonnen werden können. Man hat den Wert der norwegischen Wasserkraft auf 7 Milliarden Kronen berechnet.

Auch das Meer ist eine Quelle des norwegischen Wohlstandes. Die norwegischen Fischereien sind die größten in Europa. Weiter besitzt Norwegen große Wälder und viele Erzlager. Mit den Kohlen aus Spitzbergen, das nun norwegisch geworden ist, und durch Ausnutzung der Wasserkraft hofft die norwegische Industrie, sich in einigen Jahren von der Einfuhr englischer und amerikanischer Kohlen weniger abhängig zu machen. Auch die Einfuhr von Lebensmitteln soll mit der Zeit abnehmen können, weil die norwegische Landwirtschaft erhebliche Fortschritte gemacht habe.

## Wirtschaftliche Rundschau.

Verein der deutschen Kali-Interessenten. Die Mitglieder des Vereins der deutschen Kali-Interessenten hatten sich am 15. und 16. d. M. in Eisenach zur diesjährigen Hauptversammlung zusammengetunden. Der Geschäftsführer, Bergassessor Karau, gab einen Überblick über schwebende Wirtschaftspragen. In den Vorstand wurden neu gewählt Oberbergamt Greven und Generaldirektor Ebeling. Ferner faßte die Versammlung grundlegende Beschlüsse über die Einkaufsabteilung des Vereins. Geh. Regierungsrat Prentzel sprach über den Bericht der Sozialisierungskommission betreffend den Kohlenbergbau. Professor Dr. Blum von der Technischen Hochschule in Hannover hielt einen Vortrag über den Transport von Massengütern. Der Vortrag wird demnächst in der Zeitschrift „Kali“ erscheinen.

Georg-Marien-Bergwerks- und Hütten-Verein. Der Abschluß der abgelaufenen Geschäftsjahre 1919/20 beläuft sich nach Abschreibungen von 584 (im Vorjahre 399) Mill. M auf 2,99 Mill. M (160.164 M). Die Dividende wird mit 3% (o) vorgeschlagen. Die Schwedenschuld beträgt noch rund 1,3 Millionen Kronen; sie ist entsprechend dem Valutastande vom 30. Juni in die Bilanz eingestellt worden.

## Waren und Märkte.

### Mannheimer Häuteauktion.

Bei der am 17. September hier abgehaltenen Auktion wurden im einzelnen nachstehende Preise erzielt: für Kuhhäute bis 39 Pfund 12,50 M, 40-39 Pfund 14,65 M, 60-79 Pfund 15,45 M, 80 Pfund und mehr 15,60 M; für Rindshäute bis 39 Pfund 16,35 M, 40-39 Pfund 14,70-15,20 M, 60-79 Pfund 17 M, 80 Pfund und mehr 16,05 M; für Farrenhäute bis 39 Pfund 16,65 M, 40-39 Pfund 12,45 M, 60-79 Pfund 13,70 M, 80 Pfund und mehr 11,25 M; für Ochsenhäute bis 39 Pfund 16,55 M, 40-39 Pfund 14,75 M, 60-79 Pfund 15,35 M, 80 Pfund und mehr 15 M; für Ernterfellet 15,55 M, für norddeutsche Häute 12,80 M, dto. beschl. 11,25-11,75 M, für Häute mit Kopf 12,05 M, für Kalbfelle ohne Kopf 19,50 M, mit Kopf 16 M, für Hammelfelle 8 M, alles pro Pfund.

## Weinbericht von der Bergstraße.

Man schreibt uns: „Durch das warme Wetter der letzten Tage begünstigt, haben sich die Trauben an der Bergstraße wieder sehr gut erholt. Besonders in der Weinheimer Umgebung hat der Fäulnis-Ansatz nicht weiter um sich gegriffen, sodaß der diesjährige Ernter noch ganz zufriedenstellend ausfallen wird. Der „Lützelbacher Rote“ scheint wieder eine Extra-Marke zu werden. Wie man hört, soll dort mit der Ernte schon in ca. 8 Tagen begonnen werden. Das dürfte bei der günstigen Witterung als zu früh erscheinen, zumal die Sonne ihr Teil zum Versüßen beitragen will. Die Nachfrage ist auch dieses Jahr schon eine ziemlich rege.“

## Nürnberg Hopfenmarkt.

b. Nürnberg, 18. Sept. (Eigenbericht.) Der Markt zeigte in den letzten Tagen ein erfreulich lebhaftes Bild. Vorübergehend herrschte etwas Ruhe, aber die Situation änderte sich sogleich wieder, als nach den israelitischen Feiertagen der Ausfuhrhandel, angetrieben durch die Anwesenheit einiger ausländischer Interessenten, welche sofort wieder bereit sind, die gesunkene deutsche Valuta auszunutzen, in das Geschäft eingriff und größere Posten an sich nahm. Diese Gelegenheit wurde auch von den Eigern wahrgenommen, um erhöhte Forderungen durchzudrücken, was ihnen besonders bei fränkischen Landhopfen und Hallertauer gelang; erstere gewannen bis zu 400 M, letztere bis 200 M. Diese Wertbesserung erklärt sich aber auch aus dem schon jetzt sehr merklichen Vorrücken der Qualitäten; für Ausfuhrzwecke wurden nur prima Sorten übernommen. Das Geschäft erstreckte sich auch nur auf Hopfen der Ernte 1920, während frühere Jahrgänge trotz vereinzelten Angebots vollständig unbeachtet blieben.

Im Gegensatz zu der lebhaften Geschäftstätigkeit auf dem Nürnberger Markt, auf dem in der letzten Woche bei 3000 Ballen Zufuhren rund 2000 Ballen abgesetzt, also schon die Marktlager ganz erheblich angegriffen wurden, melden die ausländischen Marktplätze ziemlich Ruhe. Am Saazer Platze fanden bis jetzt noch keine größeren Umsätze in 1920er Hopfen statt, da die Lager der Platzhändler noch minimal sind. Die Einkaufstätigkeit vollzog sich dort in der Hauptsache in den Produktionsorten selbst, wo bis jetzt Preise von 3000-3200 Kr. angesetzt wurden. Die Produzenten verhalten sich bei diesem Angebot noch ziemlich zurückhaltend; sie hoffen auf Aufhebung der drückenden Ausfuhrrichtlinien und damit auf ein freies glattes Geschäft zu höheren Preisen. In Frankreich und im Elsaß liegt das Geschäft zurzeit ruhig. Die neue Ernte ist nicht so zufriedenstellend auszufallen; hauptsächlich läßt die Farbe infolge der Regenzeit während der letzten Augusthälfte zu wünschen übrig, und grüne Hopfen sind selten und gesucht. Die wenigen Abschlüsse erfolgten zu 550-600 Frs. Der Nürnberger Markt schloß in der letzten Woche in sehr fester Stimmung bei folgenden Notierungen: Markt- und Gebirgshopfen prima 2450 bis 2450 M, mittel 2100-2200 M, geringe 2000-2050 M, Hallertauer einschließlich Siegelgut prima 2700-2800 M, mittel 2500-2650 M, geringe 2200-2400 M, Württemberger prima 2700-2800 M, mittel 2500 M.

## Protest gegen die Sozialisierung des Kohlenhandels.

Neustadt a. H., 19. Sept. Die Kohlenhändler der Pfalz waren am Samstag Nachmittag in der Gambriushalle zu Neustadt versammelt, um gegen die Sozialisierung des Kohlenhandels Stellung zu nehmen. Die Verhandlungen waren geheim.

## Wasserstandsbeobachtungen im Monat September.

Pegelstation vom Rhein	Datum					Bemerkungen
	19.	18.	17.	16.	15.	
Schutterthal	1,50	1,71				Abends 6 Uhr Nachm. 2 Uhr Nachm. 2 Uhr Nachm. 7 Uhr F. 12 Uhr Vorm. 2 Uhr Nachm. 2 Uhr
Kehl	2,71	2,89	2,68			
Kaibau	4,41	4,39	4,30			
Manheim	3,60	3,35	3,27		3,20	3,19
Wald	0,29	0,24	0,27	0,22		
Koblenz	1,90	1,82				
von Neckar:						
Manheim	3,33	3,20	3,22		3,13	3,11
Heilbronn	0,44	0,43	0,44		0,42	0,39

## Weiterausichten für mehrere Tage im voraus.

Unbefugter Raub wird gerichtlich verfolgt.  
21. September: Bielefeld heiter, ziemlich warm.  
22. September: Ebn, warm.  
23. September: Ebn, warm, später kurz heilig, reichliche Regen.  
24. September: Teils bedekt, milde, frühweiche Regen.

## Witterungsbericht.

Datum	Berghaus-thermometer 7 Uhr nm	Temperatur mittags 7 Uhr	Tiefste Temp. in der Nacht Grad C.	Höchste Temp. des vortages Grad C.	Wind	Bewölkung
14. September	7,6	13,0	12,5	14,0	SW	kr. nym. bedeckt
15. September	7,8	11,7	10,8	11,0	SW	bedeckt
16. September	7,4	12,0	12,0	12,0	SW	bedeckt
17. September	7,8	16,0	16,0	16,0	SW	bedeckt
18. September	7,9	11,0	10,5	11,0	SW	bedeckt
19. September	7,0	14,4	13,5	14,0	SW	bedeckt
20. September	7,5	14,2	13,8	14,0	SW	bedeckt

Hauptredaktion: Dr. Fritz Goldbaum.  
Verantwortlich für Politik: Dr. Fritz Goldbaum; für Redaktion: H. Wobers; für Lokales und den übrigen redaktionellen Inhalt: Richard Schindler; für Handel: Dr. H. Reppel; für Anzeigen: Carl Hügel.  
Druck und Verlag: Druckerei Dr. Haas, Mannheimer General-Anzeiger G. m. b. H., Mannheim, E. 8. 2.

## Amtliche Bekanntmachungen.

# Mord.

## Belohnung von 5000 Mark.

Am Samstag, den 11. September 1920 abends zwischen 11 und 11 1/2 Uhr wurde der Portier **Otto Gebert** in dem Betrieb der Süddeutschen Drahtindustrie in Mannheim-Waldhof erstochen.

Auf die Ermittlung des noch unbekanntem Täters ist eine Belohnung von 5000 Mark ausgesetzt.

Verdacht der Täterschaft besteht gegen den in Untersuchungshaft befindlichen, am 28. 1. 1880 in Würzburg geborenen, dort wohnhaften, verheirateten Drahtzieher Peter Katgeber. Derselbe ist am Abend des 11. September 1920 mit dem Zug 10<sup>09</sup> ab Würzburg nach Rampertheim gefahren. Dort will er ausgestiegen und zu Fuß von Rampertheim nach Würzburg zurückgekehrt sein. Es besteht aber die Vermutung, daß er mit dem gleichen Zug nach Waldhof weitergefahren ist. 10824  
Zeugen, die in der fraglichen Nacht den Katgeber gesehen haben, werden unter

Sinnes auf die ausgelegte Belohnung gebeten, sich bei der Kriminalpolizei Mannheim (Schloß) zu melden. Als Zeugen kommen unter anderen in Betracht Personen, die den erwähnten Abend von Würzburg nach Waldhof benutzt haben, Arbeiter der Zellstoff-Fabrik oder anderer Betriebe mit Rücksicht, die zur Arbeit fuhrten, Bewohner von Würzburg und Rampertheim.  
Bilder des Katgeber können bei der Kriminalpolizei Mannheim eingesehen werden.

## Der Staatsanwalt 5.

Die Einreichung der Beschlüsse der zur Vernehmung von Zeugen und Zeuginnen mit ausdrücklicher Angabe, daß für die Befreiung von Zeugen und Zeuginnen keine Verpflichtung besteht, ihre Namen anzugeben, eine Erklärung über die erhaltene Beweismittel, eine Beglaubigung vorzusetzen oder über die Herkunft der Gegenstände Auskunft zu erteilen. Auch ist es ohne Belang, ob der Zeuge oder Zeugin aus dem Ausland ist.  
Mannheim, den 17. September 1920.  
Staatsanwalt 5.  
Polizeidirektion.

**In letzter Stunde!**  
Bachmann fertigt Steuererklärungen (Reichssteuer) an.  
Abrechnung unter P. M. 61 an die Geschäftsstelle d. B. 24.  
**Junge Dame**  
sucht geistl. Fortbildung in deutscher Literatur geeigneten Lehrer zum Privatunterricht. Angeb. unter P. 420 an Dr. Frey G. m. b. H. Mannheim.

## Nachlassversteigerung.

Im Auftrag der Erben veräußere ich mit behördlicher Genehmigung am Dienstag, 21. Sept. 1920 nachmittags 7 Uhr Kugelmühle 63, 3. Stock folgende Gegenstände, öffentlich gegen bar an den Meistbietenden:  
2 schöne kompl. Betten, 1 Bettstommode und 2 Nachtsch. mit weißen Marmorplatten, 1 Küchenschrank, 1 Tisch, 1 Stuhl, 1 Sofa, 1 Kuchenschiffchen, 1 Bild, 1 Spiegel und verschiedene Kleider, ferner: 1 Parle Herrschelker, 1 Stuhl, 1 Tisch, 1 Handteller, 1 Spiegel, 1 K. 6869 Julius Haupp, Orthocher

## Zwangsversteigerung.

Dienstag, 21. September nachmittags 11 Uhr werde ich in Mainz auf dem Marktplatz gegen bar Zahlung im Zwangsversteigerungsweg öffentlich veräußern:  
1 Vertikow.  
Mannheim, 19. Sept. 1920 Haug, Gerichtsvollzieher.  
**Nachhilfeunterricht**  
Erlaubnis unter P. C. 62 an die Geschäftsstelle.

**1 kompl. Schlafzimmer**  
**1 „ Kücheneinrichtung**  
Kleider-, Küchen- u. Stohrschänke, Vertikow, Waschkommode mit Spiegel, Nachtsch. u. Dipt. Schreibische, Chaiselongue  
billig abgegeben 539  
**RennertWw., Möbellager, T 2, 4**

**Miet-Gesuche**  
junge Dame aus bester Familie, beruflich hier tätig, sucht per 1. oder 15. Oktober 10416

**möbliert. Zimmer**  
mit voller Pension.  
Antwort unter J. Z. 175 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Defecien sucht in ruhig. Hause (Oberstadt oder Ring) 5525  
**1 möbliertes od. 2 leere Zimmer**  
Angebot erbet. unt. P. C. 56 an d. Geschäftsstelle.

## 2 gut möblierte Zimmer

In nur gutem Hause, für sofort oder später von bestem Herrn zu mieten gesucht. Ein Zimmer könnte event. selbst möbliert werden. 10830  
Geht. Angeb. unt. K. W. 197 an die Geschäftsstelle.

## Zu mieten gesucht:

# 1 Halle

mindestens 200 Quadratmeter Größe, mit Kran.  
Angebote erbeten an Firma 10814  
**Brown, Boveri & Cie., A.-G.**  
Mannheim-Käfertal, Abt. Mf. 8.

Dame aus guter Familie sucht 1 oder 2 leere möbliertes Zimmer  
Junge Mann, aus gut. Familie, Schüler d. Hochschule für Kunst, sucht möbli. Zimmer  
mögl. mit Pension und Kost für sofort oder 1. Oktober. 10821  
Ang. an d. Geschäftsstelle K 7, 27.



**National-Theater Mannheim.**  
 Montag, den 20. September 1920. 30  
 4. Vorstell. in Serie, Abteil. C (für H. Partell C. 2)  
**Wie es euch gefällt**  
 Anfang 7 Uhr. Mittl. Preise. Ende nach 10 Uhr.  
**Künstlertheater Apollo.**  
 Heute und folgende Tage, abends 7 1/2 Uhr.  
 Der sensationelle neue Spielplan  
 u. A.: Die lustigen Heidelberger.

**Die Glücksfälle**  
 mit  
**Lotte Neumann**  
 Spuk auf Schloss Kitay  
 Abenteuer-Detectiv-Serie  
**Der Fürst der Nacht**

**PALAST-THEATER**  
 Der Ocheukrieg, Franz v. E. Bayer, Alpen in 5 Akte  
 Tötendes Schweigen, Carlo Tello-Schmiedl, 4 Akte

**Schaufensterwettbewerb**  
 während der  
**Badischen Woche**  
 18.-26. Sept. 1920  
 Karlsruhe  
 veranstaltet vom  
**Handelsverein**

**Dr. EUGEN BECKER**  
 Klavierpädagoge \*5513  
 (ehemal. Lehrer an der Hochschule für Musik)  
 beginnt seinen Unterricht am 20. Sept.  
 O 7, 28, IV.

**Korrepetitor**  
 übernimmt das Einstudieren von  
**Opernpartien**  
 und Liedern, sowie Konzertbegleitung.  
**Dr. Steinthal, Heidelberg, Uferstr. 18.**

Von der Reise zurück!  
**Dr. Bierbach.**

**Hotel Pension Kurhaus Ludwigstal**  
 Neuhofheim a. d. Bergstrasse  
 Telefon Nr. 8.  
 Angenehmer schöner herrl. Aufenthalt, gute  
 Verpflegung, möbl. Zimm. 10470  
 Besitzer: W. Krämer.

Nur Qualität und Preis  
 haben es uns ermöglicht mit unseren Fabrikaten  
**Marke „kroko“**  
 in kurzer Zeit so große Erfolge zu erzielen. \*5077  
 Fabrikniederlage:  
**W. Bach, Mannheim**  
 Lindenholzstrasse 16.

**Damenhut-Umpresserei**  
 mit Herbsmützen für  
**Filz- und Velourhüte**  
 Winterzeit ca. 14 Tage. Tadellos jahrmännliche  
 Ausführung. — Billigste Preise.  
**Hugo Zimmer**  
 Spezialhaus fertiger Damen-Hüte.  
 N 2, 9. 5145 Kunststraße.

**Damen- und Herrenhüte**  
 in Filz, Velour etc.  
 werden in moderne  
 Wiener- u. Berliner  
 Formen konker-  
 renzlos wie neu  
**umgepresst.**  
 Reichhaltige  
 Formo-Auswahl.  
**E. Metzler, U 2, 3, am Schulhausplatz.**

# HIRSCHLAND

Seidenstoffe	Kleiderstoffe	Baumwollwaren
<b>Messaline</b> In vielen Farben . . . . . Meter <b>49<sup>50</sup></b>	<b>Blusenstoffe</b> helle u. dunkle Muster Mtr. <b>35.—, 27.50, 17<sup>50</sup></b>	<b>Hemdentuche</b> . . . . . Meter <b>16.50 14<sup>50</sup></b>
<b>Kettendruckseide</b> Neue Anmusterung . . . . . Meter <b>49<sup>00</sup></b>	<b>Schotten</b> 90 und 120 cm breit Reichhaltige Anmusterung Mtr. <b>49.—, 29<sup>50</sup></b>	<b>Bettuchstoffe</b> ca. 160 cm breit . . . . . Meter <b>38<sup>00</sup></b>
<b>Pailette</b> ca. 90 cm breit für Kleider und Blusen . . . . . Meter <b>69<sup>00</sup></b>	<b>Schotten u. Streifen</b> ca. 110 cm breit, reine Wolle Mtr. <b>90.—, 85<sup>00</sup></b>	<b>Bettbezugstoffe</b> ca. 130 cm breit . . . . . Meter <b>32<sup>50</sup></b>
<b>Taffet-Mattiene</b> ca. 90 cm breit, moderne Farben Mtr. <b>125<sup>00</sup></b>	<b>Covercoat</b> ca. 130 cm breit, imprägniert . . . . . Meter <b>75<sup>00</sup></b>	<b>Hemdflanelle</b> . . . . . Meter <b>21.50, 19<sup>50</sup></b>
<b>Taffet</b> ca. 70 cm breit schwarz-weiß kariert . . . . . Meter <b>65<sup>00</sup></b>	<b>Lodenstoff</b> ca. 130 cm breit für Kostüme u. Mäntel . . . . . Meter <b>39<sup>50</sup></b>	<b>Hemdenzeppier</b> . . . . . Meter <b>24<sup>50</sup></b>
<b>Bedruckte Künstlerseide</b> 70 u. 100 cm breit Mtr. <b>95.—, 75.—, 59<sup>00</sup></b>	<b>Kostümstoffe</b> ca. 130 cm breit, Marineblau . . . . . Meter <b>98<sup>00</sup></b>	<b>Schürzenstoff</b> 90 u. 120 cm breit . . . . . Meter <b>18.50, 24<sup>50</sup></b>
<b>Mantel-Seide</b> ca. 110 cm breit imprägniert in vielen Farben . . . . . Meter <b>89<sup>00</sup></b>	<b>Kammgarn-Cheviot</b> ca. 130 brt. Reinwoll-Kostümware in vielen Farben Mtr. <b>110<sup>00</sup></b>	<b>Weiß Molton</b> 70 cm breit . . . . . Meter <b>19<sup>50</sup></b>
<b>Damast Reine Seide</b> für Kleider und Pelzfutter . . . . . Meter <b>75<sup>00</sup></b>	<b>Gabardine</b> ca. 130 cm breit Reine Wolle . . . . . Meter <b>135<sup>00</sup></b>	<b>Gläser-Tücher</b> Rein Leinen 60/90 cm . . . . . Stück <b>16<sup>50</sup></b>
<b>Ein Posten Strickjacken</b> in den neuesten Farben <b>139<sup>00</sup></b> Stück Mk.	<b>Futterstoffe</b> Serge 140 cm breit schwarz u. farbig Mtr. <b>49.50, 42<sup>00</sup></b>	<b>Ein Posten Damenstrümpfe</b> schwarz . . . . . Paar Mk. <b>12.50, 8<sup>50</sup></b>
	<b>Jackenfutter</b> Brotat, 140 br. Mtr. <b>59<sup>00</sup></b> <b>Croise</b> grau . . . . . Meter <b>19<sup>50</sup></b> <b>Jacott</b> . . . . . Meter <b>18<sup>90</sup></b>	

Jeden Montag Auslage von Reste und Abschnitte.

**Deutsche (liberale) Volkspartei**  
 Ortsverein Mannheim  
 Geschäftsstelle C 3, 21/22. Fernsprecher 6045.

**Öffentl. Vortrags-Abend**  
 am Montag, den 20. September 1920, abends 8 Uhr  
 im Versammlungssaal des Rosengarten.  
 Redner: Herr Reichstagsabgeordneter Geh. Regierungsrat  
**Dr. Quatz,** 10444  
 Syndikus der Handelskammer Essen-Mülheim-Oberhausen.  
 Thema: **Politik und Wirtschaft.**  
 Eintritt frei!

**STEMPULTE**  
  
**GUTMANN MANNHEIM**  
 GEBILDET, PREZIS, DURCHGEHT

**Krankenkasse des Kaufmänn. Vereins zu Mannheim**  
 (Ersatzkasse).  
 Dienstag, 19. Okt. 1920,  
 pünktlich 8 Uhr abends  
 im Lokale des Kaufmänn. Vereins C 1, 10/11  
 Ausserordentliche  
**Generalversammlung**  
 Tagesordnung:  
 1. Verschmelzung unserer  
 Krankenkasse mit einer  
 anderen Kaufm. Gesell-  
 schaft.  
 2. Genehmigung d. Ueber-  
 gangvertrags.  
 Der Wichtigkeit der  
 Sache wegen bitten wir  
 die Mitglieder um zahl-  
 reiches Erscheinen. 6507  
 Der Vorstand.

**Achtung! Schuhmacher**  
 Kernledertafeln  
 zum Nähen u. umnähen  
 (Pfund 48.— M. 51251)  
 Unger,  
 Schwefelgasse 50.

**Erprobte Haarfarbe**  
**Marke Rabot.**  
 Grell und rote Haare  
 sofort braun und schwarz  
 unverwundlich echt zu  
 färben (à Btl. 18.—) 5145  
 Kurfürsten-Drogerie  
 Th. u. G. Hecht, N 4, 13/14

**Neu Strohkartoffeln**  
 erst dauernd magernd.  
 Walter Seck, Tengelstraße.

**Privat-Mittags- und Abendlich**  
 empfiehl. \*5925  
**Arnoldi**  
 Mittelstraße 32.

**Wanzen**  
 Flöhe, Schwaben etc.  
 töten Sie samt Brut radi-  
 kal aus durch die  
 „Wanzen-Vertilgungs-  
 Essenz“ à Fl. M. 4.—  
 Kurfürsten-Drogerie  
 Th. v. Eichstedt, N 4, 13/14.

**Metallbetten** Stahlbrant-  
 matrizen, Kinderbetten, Polster an  
 jedem Katalogst. Eisen-  
 möbelfabrik, Südl. v. Th.

**Haarspangen**  
 repariert gut, schnell u.  
 bill. Kraft, Laden, 11, 6  
 Dreiheer, 5105

**Teilhaber**  
 für nachm. sehr rentab.  
 Effenwaren- u. Haushol-  
 tungsgeschäft mit M. 70  
 Weill Kap. gefucht, im-  
 med. W. 800000.— \*5474  
 Angebote unter O. E. 29  
 an die Geschäftsstelle d. Bl.

**Guteingerichtete Schlosserei**  
 Wittelbadens übernahm  
 Blech- und Behrbeitung,  
 kleinere Eisenkonstruktionen,  
 Maschinenbau usw.  
 \*Bermittlung u. honoriert.  
 Ring u. L. 5. 153 an W. G.  
 Hagenstein & Bogler,  
 Södl. v. Th. 5191

**Brennholz**  
 Buche, Eiche, Kiefer,  
 Nadelbrennholz,  
 1.20 m lg. und auf Best.  
 länge geschnitten, fernest

**Stockholz**  
 für die Industrie  
 Tannen, Kiefern,  
 Eichen, Buchen,  
 gemischt und getrennt  
 sowie feilfertigtes, reines  
 Buchenstockholz  
 alles vollkommen erst-  
 u. zweigeteilt, liefern mög-  
 lichst jedes Quantum.  
**Manz & Schabinger**  
 Holzgehandlung  
 Wetlar, 6547

**Detektiv-Institut u. Privat-Auskunft**  
**Argus**  
 A. Maler & Co.  
 G. m. b. H.  
 O 6, 6, Mannheim  
 Telefon 3305  
 Verlässliche Auskunft  
 jeder Art, Erhebungen  
 in allen Kriminal- und  
 Zivilprozessen, Heirats-  
 auskünfte. NI

**Auf Teilzahlung**  
 erhalten Sie ohne  
 Aufschlag von  
 einem Teppich-Ge-  
 schäft 5123  
 Chaiselongues  
 mit u. ohne Decken,  
 Teppiche,  
 Bettvorlagen,  
 Gef. Angebote mit  
 K. R. 192 an die Ge-  
 schäftsstelle d. Bl.

**Nähmaschinen**  
 repariert Knudsen  
 L 7, 3, Tel. 3493, 5153

**Verkäufe**  
 30 Stück sehr gute  
**Lagerfässer**  
 2000—3000 Liter zu verkaufen. Das Alter zu 40 J.  
 In Gänzelagern sehr geeignet. 10904  
 Näheres bei Georg Hofer, Seidenheim.

**Kellerei-Einrichtung**  
 bestehend aus Zelle mit Doppelkörbe, Presspumpe  
 Tischschleife, Motor 2 P. 5, Transmission und  
 Säcken zu verkaufen. In etrogen Telefon 21,  
 Verbindungsamt, Hof, über Nr. 12. 31507

**Kauf-Gesuche**  
 Baugeschäft kauft  
**Gerüstmaterial**  
 und Werkzeug  
 Angeb. u. K. N. 187 a. d. Geschäftsst. 10454

Nie wiederkehrende Gelegenheit!  
 Kaufe alte, auch gebrochene  
**Zahngelbisse**  
 und Holzbrandstifte  
 Bezahle pro Zahn nicht unter 0 M.  
 und höher, zahle überhaupt immer  
 mehr, als von anderer Seite angesetzt.  
 Ankauf nur Dienstag, den  
 21. September, im Hotel  
 Kaiserhof, Mannheim  
 P 4, 4/5, (ungeheurer Eingang)  
 vorm. 9 1/2—6 Uhr. 6329  
**A. Behringer.**

**Guterhaltenes Fahrrad**  
 möglichst mit eingebautem  
 Motor zu kaufen gesucht.  
 Preis: Angebote mit  
 O. M. 429 an Radolf  
 Heide, Mannheim. 690

**Platin, Gold, Silber, Quecksilber, Zinn**  
 kauft 5047  
**Weber**  
 Gr. Wallstadtstr. 7.

**Wer hat Hühnerhof**  
 abzugeben gegen Vergüt-  
 ung. Bekk. Rhein-  
 dommstraße 48. \*5511

**Kauf: gebrauchte**  
 Geräte, Möbel, ganze  
 Einrichtungen, Kleider- u.  
 Stoffwaren. 5146  
**Klinger, T. 2, 3,**  
 Telefon 4251.

**Kaufe 5122**  
 Uhren, Schmucksachen,  
 Gold-, Silbergegen-  
 stände zu Tagespreisen.  
**Hartmann, J 2, 22**

**Gebrauchte Bücher**  
 werden stets zu hoch.  
 Preisen angekauft od.  
 umgetauscht. 533  
 Bücher-Würze, G 3, 10

**Zu kaufen gesucht**  
 eine gebrauchte  
**Sattlermaschine.**  
 Angebote mit Preis-  
 angabe u. K. P. 190 an  
 die Geschäftsstelle. 6940

**Wachsamer Hund**  
 per sofort gesucht  
 Doherrmann, Schnayer  
 u. Wolfshand bezogen.  
 Angebote erheben unter  
 O. U. 44 an die Geschäfts-  
 stelle d. Bl. 51286

**SAMSON & Co.**  
 D 1, 1 am Paradeplatz. Aufgang durch den Hausflur. D 1, 1  
 Besonders billig  
**Hemdentuch** 15<sup>30</sup>  
 80 cm breit, solide Ware. Meter Mk.

**Kaufen Sie jetzt zum Herbst**  
 auf der Etage  
 Große Mengen Mantel- u. Kostümstoffe  
 Neuartige Karos für Strassen-Kleider  
**Blauer Mantelstoff 89<sup>00</sup>** **Einfarb. Kleiderstoff 34<sup>50</sup>**  
 dunkelblau, Ia. Qualität . . . . . Meter Mk. doppelbreit in vielen Farben . . . . . Meter